MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886
2 (1886)

8 (10.1.1886)

urn:nbn:de:bsz:mh40-1352

Abonnementspreis:
pro Monat 50 Pfg. — Auswärts durch die Post 65 Pfg.
Man abonnirt in Mannheim bei der Expedition E 6, 2, sowie bei allen Zweig-Expeditionen und Trägerinnen. — Auswärts bei allen Post-Anstalten des deutschen Reiches und den Briefträgern.
Die Badische Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Herausgeber Dr. jur. Hermann Haas in Mannheim.

Badische Volks-Zeitung

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg.
Reklamen 30 Pfg.
Anzeigen werden von allen Annoncen-Expeditionen, von unseren Agenturen und Trägerinnen, sowie im Verlag entgegengenommen. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Rotationsdruck der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, E 6, 2 neben der katholischen Spitalkirche in Mannheim.

№ 8. **Organ für Jedermann.** Sonntag, 10. Januar 1886.

Unsere heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Eine Aktiengesellschaft zur friedlichen Ueberwindung der Sozialdemokratie,

das ist das Neueste auf dem Gebiete der merkwürdigen Erscheinungen unserer Zeit. Die Agitation für diese Gesellschaft nahm mit einem Zeitungsartikel über „Sozialdemokratie und Sicherheitswahnsinn der besitzenden Klassen" den Anfang. Derselbe ist dadurch charakteristisch, daß er diesen Wahnsinn namentlich in der Hoffnung erblickt, als könne die sozialdemokratische Ansteckung beim Fortbestande des sozialen Elends dauernd von den Soldaten fern gehalten werden; daß er dann die Unterlassungssünden der besitzenden Klassen eine schmachvolle und eine größere und verhängnißvollere nennt, als sie vor der ersten französischen Revolution die Ursache des Schreckenregiments bildete und daß schließlich die Mahnung erfolgt, noch in letzter Stunde durch große und schnelle Rettungsakte Schutzwälle zu bauen. An die besitzenden Klassen wird wörtlich die Bitte gerichtet: „die durch das Sozialistengesetz geschaffene letzte Frist zur sozialreformatorischen Aufraffung, d. h. zur Errichtung von Schutzwällen durch Sozialreform und gemeinnützige Werke großen Stils" zu benutzen.

Die „Aufraffung" ist denn auch erfolgt. Es gelang dem Dr. A. Eye eine Aktiengesellschaft in's Leben zu rufen, welche den Namen „Pionier" bekommen. Der Gründer selbst berichtet darüber u. A.:

„Die Gesellschaft verfolgt den Zweck, ein Bahnbrecher für gemeinnützige Reformen, namentlich auf dem Gebiete der Volkswirthschaft, Gesundheitspflege, des Schul- und Medizinalwesens zu sein.

„Die Gesellschaft gibt eine Zeitschrift „Pionier", sowie eine für Zeitungen bestimmte „Pionier-Korrespondenz" heraus.

„Die Anstellung von Wanderrednern wird angestrebt.

„Bis Ende November 1885 wurde von 156 Aktionären und 163 stillen Theilhabern eine finanzielle Erstlingsgrundlage von 86,400 M. zusammengebracht. Da am 27. November die Konstituirung der Gesellschaft stattfand, können Aktionäre vorläufig nicht mehr angenommen werden, dahingegen ist es möglich, daß gemeinnützig gesinnte Personen das Unternehmen unterstützen in den Formen der stillen Theilhaberschaft durch Zahlung von 3 M. Eintrittsgeld und eines monatlichen Beitrages von mindestens 1 M., wovon 50 Pfennig für Zusendung der Zeitschrift benutzt und der Rest zur allmäligen Bildung einer Aktie gutgeschrieben wird."

In welchem Geiste unter des Herrn v. Eye Leitung diese „Aktiengesellschaft zur friedlichen Ueberwindung der Sozialdemokratie" wirken wird, dürfte sich am Besten aus folgenden Bemerkungen, womit der genannte Herr die Ankündigung seiner Gründung begleitet, ergeben:

Ich knüpfe an den Artikel „Sozialdemokratie und Sicherheitswahnsinn der herrschenden Klassen" die Warnung vor der Ueberschätzung der Staatshülfe und der Unterschätzung der bürgerlichen Selbsthülfe und der gemeinnützigen Einzel-Initiative. Hat auch der Staat Großes für Lösung der sozialen Frage zu vollbringen, das noch Größere jedoch muß aus der Einzelthat hervorgehen. Parlamente sind nur in revolutionären Zeiten schnelle Reformer, in ruhigen Zeiten aber mehr Hemnisse der Reform. Großes und Schnelles kann nur aus der Einzelthat erwachsen. Wenn vor unseren Augen kürzlich ein neues unermeßliches Kongoreich entstand, welches die Völker Afrikas von den Gräueln des Skavenhandels und der Barbarei befreien soll, so verdanken wir dies weltgeschichtliche Wunder nicht den Parlamenten, sondern den Thaten weniger Männer, zunächst einem schnellen Geldopfer zweier Zeitungsbesitzer, durch welches Stanley die Mittel zu seiner Heldenreise gewann; dann der Stanley'schen Heldenthat selbst. Weiter der That des Königs von Belgien, der aus Privatmitteln 19 Mill. Franks gab, um die zweite Epoche der Stanley'schen Kongothätigkeit zu ermöglichen. Und endlich der diplomatischen That des Fürsten Bismarck, um das neue Reich zu sichern. Wie im Alterthum, so gibt es auch in unseren Zeiten nichts Großes ohne große Menschen, keine großen Thaten ohne große Thater, keine Heldengeschichten ohne Helden. Aber in unserer Zeit ist das Heldenthum leichter. Im Alterthum gab es ohne Einsatz des Lebens kein Heldenthum, keine Unsterblichkeit. Anders heute. Die beiden Zeitungsbesitzer, ohne deren Geld Alles unterblieb, setzten nicht ihr Leben, nicht einmal das Vermögen, sondern nur den geschäftlichen Reingewinn eines Monates ein. Ebenso setzte der König von Belgien keineswegs seine Existenz ein. Die 19 Millionen Francs werden sich dereinst selbst in kaufmännischem Sinne verzinsen. Gleichwohl verbrachte der König eine Heldenthat. Dieser Maßstab muß allgemein werden. Stanleys wachsen dann von selbst aus der Erde. An Reichthum zu finanziellen Thaten, wie die erwähnten, fehlt es heute nicht, sondern ungeheure Kapitalien liegen brach. Außerdem sind nicht einmal immer große Summen erforderlich. Häufig können schon kleine Beträge Großes verrichten. Wird das innerhalb der besitzenden Klassen begriffen, dann verliert die Sozialdemokratie ihren Schrecken. Was von Sodom und Gomora galt, daß der Herr sie nicht verderben wollte, sofern nur zehn Gerechte da waren, das gilt noch heute von allen großen Strafgerichten, welche Gott über die Völker kommen läßt. Die Rettung geht stets von wenigen Gerechten aus und das Verderben vollzieht sich immer nur dann, wenn selbst die „zehn Gerechten" fehlen! Das ist trostvoll und ermunternd, aber auch von schwerster Verantwortlichkeit für Diejenigen, welchen der Himmel die Gaben zur Verrichtung von Rettungen verlieh!" —

So der Direktor der „Aktiengesellschaft zur friedlichen Ueberwindung der Sozialdemokratie". Der gute Mann befindet sich nun allerdings mit seinen Ansichten über den Werth der „gemeinnützigen Einzel-Initiative" ganz gewaltsam im Irrthum. Und folgten alle Könige dem Beispiele des Königs von Belgien und wüchsen noch tausend Stanley's „von selbst aus der Erde" und würden noch Dutzende unermeßlicher Reiche erschlossen, — so würde das doch niemals eine Leistung zur „Lösung der sozialen Frage" sein. Auf diesem Wege allerdings wird es mit der „friedlichen Ueberwindung der Sozialdemokratie" wohl nichts werden. Wenn nicht die Grundsätze wahrer Sozialgerechtigkeit Platz greifen in der Regelung des wirthschaftlich-sozialen Lebens, so wird das Bemühen der „wenigen Gerechten" ganz gewiß vergeblich bleiben.

(„O. T.)

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Januar. Der „Reichsanzeiger" publizirt die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an Jacobini, des Rothen Adlerordens 1. Klasse an Mocenni und Galimberti, des Kronenordens 2. Klasse an Massoni, des Kronenordens 3. Klasse an den Unterarchivar Jacobini. — Im nichtamtlichen Theile druckt der „Reichsanzeiger" den lateinischen Brief des Papstes anläßlich der Verleihung des Christusordens an Bismarck ab. Adressirt ist derselbe: „Excelso viro magno cancellario." Der Papst dankt darin für die namentlich auf den Rath des Reichskanzlers ihm in der Karolinenfrage übertragene Vermittelung und die dadurch gebotene Gelegenheit, ein dem Geiste und der Natur des römischen Pontifikates so entsprechendes Werk auszuführen.

— Die **Zwangshaft im Zeugnißverfahren** gegen den Redakteur des „Berliner Tagblatt" Perl ist von der fünften Strafkammer des Landgerichts I in Berlin auf erhobene Beschwerde auf 6 Wochen begrenzt worden. Bekanntlich handelt es sich um das Zeugniß in einem Disziplinarverfahren. Die Strafkammer nahm an, daß im Sinne des Gesetzes ein Verstoß gegen die Disziplin als Uebertretung anzusehen sei. Das Gesetz bestimmt aber, daß bei Uebertretungen die Strafhaft nicht über die Zeit von 6 Wochen hinaus ausgedehnt werden darf.

— In den nächsten Tagen geht von Seiten des **Deutschen Brauerbundes** an den Reichskanzler und an das Reichsgesundheitsamt eine Petition ab, betr. das Verbot aller Surrogate in der Bierindustrie. Die Petenten verlangen, daß zur Bierbereitung künftig in der Norddeutschen Braugemeinschaft nur Hopfen, Malz, Hefe und Wasser angewendet werden darf. Durch ein derartiges Gesetz soll dem Inhalt der Petition zufolge das Mißtrauen gegen Norddeutsche Biere im In- und Auslande beseitigt und der Beweis geführt werden, daß die Brauer Norddeutschlands ebenso arbeiten wie diejenigen in Bayern, Baden und Württemberg.

— Daß man in Bezug auf die **Abschaffung der Kinderarbeit** einen hartnäckigen Kampf mit der Regierung zu bestehen haben wird, ergibt sich aus folgendem Artikel, den wir in der „Nordd. Allg. Ztg." finden:

Die Befürworter weitergreifender Arbeiter-

Kleine Mittheilungen.

— Dem verstorbenen früheren Reichstagsabgeordneten **Hofbaurath a. D. Demmler** widmet das „Berl. Volksbl." einen Nachruf, in welchem es heißt: „daß ihm das mannhafte Eintreten für die Arbeitersache die bittere Feindschaft seiner bisherigen liberalen Freunde eintrug, ist selbstverständlich. Aus jener Zeit stammt auch das Märchen, daß Demmler seine sozialdemokratischen Phantasiereien in den Thurmknopf des Schlosses hineingeschmuggelt haben sollte, welche später aber wieder herausgenommen wurden. Wahr ist an dieser weit verbreiteten Mär nur, daß auf das Drängen übereiriger Hofschranzen hin, welche glaubten, aus den von Demmler im Thurmknopf niedergelegten Dokumenten einen Strick gegen diesen drehen zu können, ein äußerst kostspieliges Gerüst wieder um den Thurm gelegt und die Kapsel thatsächlich geöffnet wurde. Da dieselbe aber durchaus nichts „Hochverrätherisches" enthielt, so mußten die Feinde Demmler's mit langer Nase abziehen und das Geld für das Gerüst war zum Fenster hinausgeworfen." . . . „Nach der, in Folge der Attentate, 1878 erfolgten Auflösung lehnte Demmler eine weitere Kandidatur ab. Die Hetzereien, welche damals ganz und gäbe waren, brachten es auch fertig, daß verächtliche Buben wiederholt die großen Fensterscheiben des Demmler'schen Wohnhauses (in Schwerin) zum Objekt ihrer Kraftübungen machten. Diese Rohheit, ausgeübt gegen den Mann, der sich um die Landeshauptstadt und das mecklenburgische Gemeinwesen verdient gemacht hat, wie selten einer, betrübte den 74jährigen Greis auf's Tiefste und reifte in ihm den Entschluß, vom öffentlichen Leben sich zurückzuziehen. Nicht wenig hat zu diesem Entschluß der Umstand beigetragen, daß dem in seinem eigenen Heim bedrohten und gefährdeten Manne der verlangte Schutz der bürgerlichen Behörden nicht gewährt wurde. Arbeiter waren es, die schließlich dem Skandal dadurch ein Ende machten, daß sie freiwillig Wachtposten aufstellten, welche Demmler's Haus während der Nächte bewachten."

— **Vom Main.** Ein außerordentlich theurer Gansbraten wurde Herrn . . . einem der bekanntesten Restaurateure der Universitätsstadt W . . . . . verursacht. Herr W . . . . „ dessen Küche bei den Feinschmeckern ein ausgezeichnetes Renommée genießt, verschmäht es nicht, die Mastgänse selbst zu stopfen, was er als ehemaliger [illegible] sehr gut konnte und dabei stets die schönsten Ganslebern erzielte. Vor acht Tagen vermißte er gleich nach solcher Arbeit einen Fingerring, der ihm 250 fl. gekostet. Alles Suchen war vergeblich. Als am Sonnabend Abend die Gänse abgethan wurden, fand die Köchin in dem Magen einer Gans den vermißten Fingerring; derselbe war bis auf den vierten Theil seines Gewichtes geschmolzen und die Diamanten nicht mehr darin; jedenfalls waren solche früher abgegangen. Der Werth des Ringes mag noch 10 Mark sein, das Futter käme also auf 400 Mark zu stehen.

— **Aus der Schweiz.** In der Freiburger Strafanstalt geht es gemüthlich zu. Der Direktor hat Wirthschaft und gestattet den Sträflingen, ihre Ersparnisse bei ihm zu vertrinken. Bekannt ist, daß er einst einen betrunkenen Sträfling, der Lärm machte und sich auf ihn stürzen wollte, niederschoß. Ein verurtheilter Mörder erhielt kürzlich auf 14 Tage Urlaub, um seine Schwester zu besuchen; er überschritt seinen Urlaub und mußte geholt werden. Neuerdings befindet er sich wieder auf Urlaub in Lausanne, um seine Gesundheit zu pflegen.

— **Aus Belgien.** In einem Städtchen war ein reicher Bierbrauer zu längerer Gefängnißstrafe verurtheilt, starb aber vor Antritt derselben. Kürzlich machten nun einige Herren aus dem Städchen eine Reise nach Newyork und fanden den vermeintlich verstorbenen in einem Bierlokal. Bei Oeffnung des Sarges zeigte sich, daß derselbe mit Sand gefüllt war.

— Es ist nicht ohne Interesse, zu constatiren, was ehemals in **Frankreich** im Vergleich zu jetzt die Autorenrechte an Tantiemen abwarfen. Nach den Registern des „Theatre Français" betrugen im Jahre 1848 die gezahlten Tantièmen im Ganzen 27,110 Francs, was kaum ein Drittel derjenigen Summe bildet, welche im Jahre 1878 Augier allein für seine „Fourchambault's" empfing. Victor Hugo erhielt für elf Vorstellungen von „Marion Delorme" und „Ernani" damals im Ganzen 817 Frcs., während jetzt seine Erben für eine einzige Aufführung eines seiner Werke so viel erhalten. Alfred de Musset stand mit 1773 Francs für 145 Vorstellungen seiner Stücke verzeichnet, was eine Durchschnitts-Tantième von 32 Frcs. pro Vorstellung ausmacht, und dreißig Jahre später brachte eine einzige seiner Komödien binnen Jahresfrist die Summe von 142,700 Frs. ein.

— **Der glückliche Jäger.** „Frau, da bring' ich Dir die Schnepfe nach Haus, die ich heut' geschossen habe, nun brauchst Du nur noch das Uebrige dazu zu kaufen, dann können wir unsere Gesellschaft für 50 Personen geben."

— **Eigener Geschmack.** Kreisschulrath: „Ich habe nun auf Ihren Wunsch über die Zweckmäßigkeit der Wiedereinführung der körperlichen Züchtigung in den Schulen die Meinung der Lehrer des hiesigen Kreises eingeholt."

Provinzialschulrath: „Nun, und wie ist das Endergebniß?"

Kreisschulrath: „Eine gelinde körperliche Züchtigung ist der Mehrzahl der Lehrer höchst erwünscht."

— **Kein Wunder.** Meister (zu seinem Jungen, den er soeben durchgeprügelt hat): „Es macht mir wahrhaftig keinen Spaß, Dich immer durchprügeln zu müssen!"

Lehrjunge: „Denken Sie denn, Meester, mir vielleicht?"

— **Kurze Antwort.** „Nun, schon zurück vom Rigi Kulm, Herr Commerzienrath? Sie sehen ja so traurig aus. Schweizer nicht gefallen?" — „O ja — aber „Russen" auch."

— **Sehr zweideutig.** A.: „Sie alter Weiberfeind, haben sich doch endlich verheirathet?" — B.: „Ja, ich habe mir die Freiheit genommen."

— **Aus der chirurgischen Prüfung.** Professor: „Sagen Sie, Herr Kandidat, welcher Bruch scheint Ihnen der gefährlichste zu sein?" — Kandidat: „Ich denke, wenn Einer den Hals bricht."

Nach und nach.

„Wo waren Sie denn früher?"
„Beim Theater-Orchester."
„Was haben Sie da gethan?"
„Geblasen."
„Clarinette, Posaune oder was?"
„Die Petroleumlampen habe ich ausgeblasen."

A la Klapphorn.

Zwei Mörder gingen durch die Wälder;
Der eine alt, der and're älter.
Der mordet kalt; der and're kälter;
Den hing man bald; den and'ren bälder

MARCHIVUM

schutzmaßregeln berufen sich für ihre Forderungen stets auf Beispiele anderer Länder. Betreffs des geforderten Verbotes der Kinderarbeit wird dabei sehr häufig auf England und seine Fabrikgesetzgebung exemplifizirt. In einer von Dr. Aschrott verfaßten, das englische Armenwesen behandelnden Darstellung wird nun (Seite 171) betreffs der in England gesetzlich vorgesehenen Erwerbung des Heimathsrechtes durch Lehrlingschaft bemerkt: „Der Contrakt wird bei armen Lehrlingen von den Armenbeamten vollzogen. Dieselben können ein Kind nicht vor dem neunten Lebensjahre als Lehrling austhun; während sonst der Abschluß eines Lehrlingsvertrages schon mit dem siebenten Lebensjahre zulässig ist." Es handelt sich hierbei um die jetzt in England in diesem Punkte geltende Gesetzgebung, und wenn man die Bestimmungen der englischen Fabrikgesetzgebung mit den hier angeführten vergleicht, dann erscheinen die Besorgnisse, welche aus einem generellen Verbot der Kinderarbeit in Fabriken eine Zunahme der Kinderarbeit in der Hausindustrie ꝛc. befürchten, doch sehr begründet zu sein, und zwar gerade durch das von den Befürwortern eines solchen Verbotes herangezogene Beispiel Englands.

— **Aus Ostpreußen**, 6. Jan. Ueber ein Opfer der Ausweisungen wird aus Rastenburg Folgendes berichtet: Der in der Maschinenfabrik der Herren Gebrüder R. beschäftigte Arbeiter Nitzke, ein Russe, erhielt vor einiger Zeit die Ausweisungsordre. Er versuchte, die Ordre rückgängig zu machen, ging auch zu seinem früheren Brodherrn, dem Herrn Landrath a. D. v. O., um denselben um Fürsprache zu bitten. Auch dort konnte ihm nicht geholfen werden. Voll Verzweiflung ging der Arbeiter fort und erhängte sich im Wossaner Walde. Er hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern, die nunmehr der Stadtgemeinde zur Last fallen.

— Wie die „Fränk. Tagespost" erfährt, soll der neue Polizeipräsident von **Berlin** (das Berliner Polizeipräsidium versieht bekanntlich die Stelle eines Reichs-Polizeiministeriums in Deutschland) ein vertrauliches Zirkular an sämmtliche Polizeibehörden des Reichs gerichtet haben, worin dieselben zu schärferem Vorgehen gegen die Sozialdemokraten aufgefordert werden.

Dresden, 8. Januar. Die zweite Kammer lehnte den Antrag Bebels auf Beseitigung des Schulgeldes an Volksschulen ab und bewilligte 822,000 Mark als erste Rate des auf 2,004,226 Mark veranschlagten Gesammtbedarfs für den Umbau in Chemnitz. Die Finanzdeputation beantragte die Bewilligung der für den Bau mehrerer Sekundärbahnen geforderten Mittel.

Landsberg a. W., 4. Januar. Die hiesige Bäckerinnung hatte eines ihrer Mitglieder in Strafe genommen, weil es von der festgesetzten Brodtaxe abgewichen war. Der Bäcker hielt mit vollem Recht die Innung nicht für befugt, gegen ihn eine Strafe festzusetzen, und weigerte sich, dieselbe zu zahlen. Die Streitsache gelangte zunächst an den Magistrat, dann an die königliche Regierung und zuletzt an den Bezirksausschuß. Letzterer hat die Klage der Innung abgewiesen, indem er hervorhebt, daß die Festsetzung einer Ordnungsstrafe Seitens der Innung erst dann erfolgen könne, wenn eine bezügliche Bestimmung Aufnahme in ein besonderes Nebenstatut gefunden habe; ein einfacher Beschluß der Innung sei zur Festsetzung einer Ordnungsstrafe nicht ausreichend. Die Handwerker würden, wie aus dem Vorstehenden hervorgeht, recht nette Dinge erleben, wenn die Befugnisse der Innungen noch erweitert würden.

Städtisches.

Mannheim, 10. Januar 1886.

Br. **Aus der Stadtraths-Sitzung vom 7. Januar 1886:**

Gelegentlich der ersten Sitzung im neuen Jahre findet durch den Herrn Vorsitzenden die Begrüßung des Collegiums statt.

Nach dem Erlasse Gr. Ministeriums des Innern wurde die einstweilige Forterhebung des Oktrois in bisheriger Weise noch bis 1. März d. J. genehmigt mit der Maßgabe, daß die Genehmigung für die weitere Zeit bis Ende 1887 von der Revision der vorgelegten Verbrauchssteuerordnung abhängig ist. Die Letztere wird dem Bürgerausschuß noch zu unterbreiten sein und wurde die Angelegenheit dem Herrn Bürgermeister Bräunig und Stadtrath Böhm zur Vorbereitung überwiesen.

Dem Stadtrath dahier wurde durch Erlaß Gr. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts eröffnet: der durch die Stadtgemeinde erfolgten Anstellung des Aktuars Conrad Curta als Secretär zur Vertretung der Stelle des Standesbeamten werde unter der Maßgabe der Genehmigung ertheilt, daß von den Amtshandlungen des Stellvertreters die Leitung und Beurkundung der Eheschließungen ausgenommen ist. Die amtliche Verpflichtung des Herrn Curta fand hierauf am 4. Januar statt.

Im Jahre 1885 wurden Sitzungen abgehalten:

Bürgerausschuß	8
Stadtrath	79
Baukommission	50
Gemischte Kommissionen (Bau-, Finanz-, Budget-, Markt-, Kunst-, Wahl-, Stiftungs-, Armen-, Kranken-Versicherungs-Sachen u. dergl.	197
Pfandgerichtskommission	16
Schulkommission	18
Gewerbeschulrath	5
Gesundheitsrath	5
Friedhofkommission	9
Einquart.-Kommission	36
	423

Repertoire des Großh. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 9. Januar bis zum 18. Januar 1886. Sonntag, 10.: (A.) „Undine". Montag, 11.: (B.) Zum 1. Male. „Der Schierling." — „Echtes Gold wird klar im Feuer". Mittwoch, 13.: (Ab. susp.) Vorrecht (A.). Zu ermäßigten Preisen. Prolog. Zum 100. Male. „Die Räuber". Donnerstag, 14.: (A.) „Ein Lustspiel". Freitag, 15.: (B.) Neu einstudiert. „Aennchen von Tharau". Sonntag, 17.: (B.) „Aida". Montag, 18.: (A.) „Graf Essex". (Essex — Herr Rüttiger.)

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 51. Woche von 1885 (20. bis 26. Dezember). Angemeldet wurden 43 Geburts- und 24 Todesfälle. Unter Letzteren 9 Kinder bis 1 Jahr. Als Todesursache sind folgende Krankheiten angegeben: Bei 1 Diphtherie, 3 Lungenschwindsucht, 6 akute Erkrankung der Athmungsorgane, 14 sonstige verschiedene Krankheiten.

⚹ **Der Fasching hat begonnen.** Ein Blick in den Annoncentheil einer Zeitung sagt dies uns ganz deutlich und auch in Mannheims Mauern ist „Prinz Carneval" in einer ganz respektablen Auflage eingezogen. Schon mit dem Beginn des Carnevals, der der närrischen Zahl **11** wegen, auf den 11. November festgesetzt ist, rüsten sich einzelne Vereine und Gesellschaften zum würdigen Empfang des närrischen Prinzen, indem sie ihre Kassen stürzten, ihre Vorstände neu wählten, oder ergänzten, um so dem Prinzen Carneval mit einem würdigen Hofstaat begegnen zu können; andere Vereine sind jetzt im Begriffe dies zu thun. Wir begegnen hier zumeist alten Bekannten, wir finden Extra- Hauben- Mühl-, Gußstahl-, Zwick-, Blockes- ꝛc. Narren Rhein- und Neckarschnoken ꝛc. Aber auch noch eine Reihe neuer Gesellschaften haben sich gebildet, die zum erstenmal dem Narrenreich huldigen; dagegen vermissen wir bis jetzt die Originalfimpelhaarnarren, die sich zur Aufgabe gestellt hatten, eine Narrheit mit der andern zu vertreiben; ob sie die Erfolglosigkeit eingesehen, oder ob sie noch mit neuen und schärferen Waffen in den Kampf eintreten werden, vermögen wir bis jetzt nicht zu sagen. In den Sitzungen und Schlorums geht es schon recht lustig zu und bei einem nächtlichen Spazierzang durch die Stadt, hat man häufig Gelegenheit sich von den musikalischen Kräften unserer Stadt zu überzeugen. Mit allen möglichen und unmöglichen Instrumenten, wobei dem Schellenbaum eine Hauptrolle zugetheilt ist, wird musizirt und mit Gesang und Vorträgen setzen sich die Narren in die richtige carnevalistische Stimmung. Die große Trommel, die früher bei den närrischen Sitzungen, so zu sagen die erste Violine spielte, ist durch einen Machtspruch der hohen Polizei jetzt allerdings zum Schweigen gebracht; aber das schadet nichts, man amusirt sich eben doch. Wir unsererseits gönnen unseren Mitmenschen dieses Vergnügen von Herzen, wer das ganze Jahr für sich und der seinen Wohl und Wehe gerungen und gekämpft hat, der hat gewissermaßen ein Recht auf eine Zerstreuung und ist es nur zu bedauern, daß sich gerade hier die sogenannten bessern Leute in den Hintergrund stellen und nicht wie in Mainz, Cöln ꝛc. an der Spitze marschiren, zumal in diesem Jahr, wo der Carneval eine längere Dauer hat, könnte mit vereinten Kräften etwas Großes zu Stande gebracht werden. Ein Volksfest wie ein Rosenmontag in Cöln und Mainz könnte auch den hiesigen Geschäftsleuten nur angenehm sein. Es kommen Fremde in die Stadt und Jeder läßt seinen Tribut zurück. Handel und Verkehr aber, kann nie zu groß sein.

Wir erhalten folgende Berichtigung, welche unsere unter dem 27. v. M. gebrachte Mittheilung über einen „Bestechungs-Versuch" betrifft.

„Geehrte Redaktion der badischen Volkszeitung, Mannheim.

Nummer 300 Ihres Blattes vom 27. Dezember a. p. bringt aus Baden, 24. Dezbr. unter der Spitzmarke ein netter Bestechungsversuch eine Notiz, betreffend Anzeige des Gas- und Wasserdirektors hier, über Eingang eines an ihn adressirten eingeschriebenen Briefes mit ca. 400 M.

Nach eingehendster gewissenhaftester Prüfung aller einschlägigen Thatsachen sehe ich mich als Vermittler des zwischen der Stett. Chamottefabrik und dem Gaswerk Karlsruhe abgeschlossenen in Rede stehenden Lieferungsgeschäftes veranlaßt, folgende Aufklärung des Sachverhaltes zu geben:

Der fragliche Brief war für mich bestimmt und gelangte in Folge eines leicht erklärlichen Versehens eines Beamten, welcher die Namen verwechselte, an die Adresse Herrn Direktor Reichardt. Herrn Reichardt ist das angezeigt und derselbe ersucht worden, die Aushändigung des Geldes an mich zu bewirken.

Zur Sache bemerken ferner, daß der Werth der Gesamtlieferung nicht M. 8,000, sondern M. 8,600.25 betrug und daß die Lieferungen der Chamottefabrik bereits seit langer Zeit zu vollster Zufriedenheit des Gas- und Wasserdirektors ausgeführt waren, so daß also die Schlußfolgerung ganz bedeutungslos und von einem Bestechungsversuch gar keine Rede sein kann.

Auf Grund heutiger Rücksprache bitte ergebenst um bald gefl. Aufnahme des Vorstehenden in Ihrem geschätzten Blatte.

Hochachtungsvoll und ergebenst
H. Jüngling,
Gasdirektor und Civil-Ingenieur."

Karlsruhe, 8. Januar 1886.

Damit hat diese Sache, welche unnöthigen Staub aufgewirbelt hat, ihre natürliche Erklärung und Erledigung gefunden, was wir mit Vergnügen konstatiren.

* **Eine Unterschlagung** von höherem Betrage ist gestern in einem hiesigen Geschäfte entdeckt worden.

* **Die Steuerzettel betr. die Erhebung der Einkommensteuer** gelangen soeben zur Vertheilung und überall, wohin dieselben gelangen, verursachen sie zuerst das Gefühl einer unangenehmen Ueberraschung und Enttäuschung. Das Publikum hatte sich im Großen und Ganzen zur Zeit der Berathung dieser Steuer im Lande äußerst passiv und indifferent verhalten, jetzt wo die Wirkungen des neuen Steuergesetzes zur Ausführung gelangen, machen sich seine Härten im vollsten Maße bemerkbar und das in allen Schichten der Bevölkerung. Man empfindet die durch die Einkommensteuer geschaffene Doppelbesteuerung als äußerst drückend; nachdem man sein Geschäft, seine Renten und seinen Grundbesitz versteuert hat, muß man von dem heraus fließenden Einkommen eine zweite Steuer zahlen, die zwei und eine halbe Mark auf 100 Mark reines Einkommen beträgt. Vor einem Jahre hatte man den Steuerfuß für Grund- und Hausbesitz um einen kleinen Bruchtheil reduzirt und weitere Reduktionen in Aussicht gestellt, sobald erst die Vorzüge der Einkommensteuer sich ganz geltend machen würden. Bei dem mißlichen Stand unserer Finanzverhältnisse ist aber an eine solche Reduktion nicht mehr zu denken. Die alten Steuern werden in ihrer alten Höhe bleiben und dazu tritt als neue höchst empfindliche Steuer, die das Einkommen treffende. Die Entlastung der Einkommen unter 500 Mark ist eigentlich der einzige Vorzug, welchen diese Steuer besitzt. Es ist nicht unmöglich, daß wenn die augenblicklich herrschende Stimmung anhält und zunimmt, die Einkommensteuer leicht zu einem Steine des Anstoßes werden könnte, an dem dann manches Mandat zerschellen wird. Ich nehme hier das Wort „Mandat" im engeren und weiteren Sinne. Die Regierung ist so klug gewesen, die Steuerzettel über die Einkommensteuer erst jetzt nach vollendeter, und zu ihrer höchsten Zufriedenheit ausgefallenen Wahl vertheilen zu lassen. Ueber diesem neuen Steuerzettel gehen aber jetzt manchem loyalen Wähler die Augen auf und es frägt sich, wie gesagt, nur, ob diese Verstimmung anhält und zunimmt oder aber verschwindet. Wir glauben dieses Letztere nicht; sind im Gegentheile der Meinung, daß darin die Oppositionsparteien leicht einen sehr dankbarer Zündstoff finden werden, welcher neues Leben in ihre Reihen bringen muß und der sogar der willkommene Anlaß sein kann zu einer Veränderung und Auffrischung auch in anderen Kreisen.

— Bezüglich des durch die **Trambahn** auf der Kettenbrücke gestern früh verursachten Unglücksfalles wird uns von dem Sohne des hierdurch betroffenen Herrn F. soeben mitgetheilt, daß die Verletzungen durchaus nicht so unbedeutent seien, wie dieses die „N. Bad. Ldz." hinstellte. Herr F., als ein älterer Herr, welcher allerdings etwas schwer hört, ist höchst unglücklich durch den betr. Trambahnwagen zu Fall gekommen, hat außer einigen empfindlichen Verletzungen am Kopfe und am Knie insbesondere eine sehr starke Beschädigung des linken Fußes erlitten, so daß es den Anschein erregt, als ob Herr F. eine Strecke weit geschleift worden wäre. Die Anverwandten des Herrn F. würden sich unter diesen Umständen glücklich schätzen, wenn es mit einigen bloßen Hautabschürfungen abgethan wäre. Eine Untersuchung über diesen höchst bedauerlichen Vorfall ist im Gange, von dem wir wünschen, daß er sich nicht wiederholen möge.

Badische Nachrichten.

Karlsruhe, 7. Jan. Bisher ist es nicht gestattet gewesen, in der Adresse auf Drucksachen mehrere Empfänger derselben Familie namhaft zu machen. Wie wir hören, hat diese Vorschrift nunmehr eine Aenderung erfahren. Hiernach ist es für die Folge zulässig, nicht eingeschriebene Drucksachen, die z. B. die Adresse tragen: Herrn X. nebst Frau oder Herrn X. und Familie u. s. w. gegen die gewöhnliche ermäßigte Taxe bei der Post aufzugeben. (B. L.)

Gondelsheim, 7. Jan. Gestern Nacht zwischen 9 und 10 Uhr brach hier eine Feuersbrunst aus. Das Feuer griff so schnell um sich, daß in kurzer Zeit zwei Scheunen und ein Stall in Brand geriethen. Geräthschaften und Vieh wurden gerettet. Um 12 Uhr war man Herr des Feuer geworden. Stallung und Scheuern sind völlig abgebrannt. Ursache des Brandes bis jetzt unermittelt. Der Eigenthümer ist versichert. (B. L.)

Radolfszell, 7. Januar. In letzter Zeit rühren sich die Gemeinden des Bezirks Radolfszell wegen Wiedererrichtung eines Bezirksamtes daselbst; eine bezügliche Bittschrift soll dem Landtage demnächst vorgelegt werden. Wenn in Betracht gezogen wird, daß einzelne Gemeinde 6—8 Stunden von dem Sitze des Bezirksamtes Konstanz entfernt liegen, so wird es wohl keines weiteren Nachweises bedürfen, um die Nothwendigkeit eines Bezirksamtes in Radolfszell, das übrigens auch schon früher bestanden hat, einzusetzen.

Aus **Baden**, 9. Januar. Der Amtsbezirk **Stockach** zählt laut letzter Volkszählung 18,034 Seelen, 365 weniger als im Jahre 1880. Zugenommen haben 8 Ortschaften, alle andern sammt der Stadt nehmen ab, letztere um 30 Seelen. — Das seit Jahren in **St. Ilgen** bestandene Postamt wurde an Neujahr nach Sandhausen verlegt, da letzterer Ort den stärkeren Postverkehr hat. Die St. Ilgener sind darüber nicht sehr erbaut und wünschen nun mindestens eine Postablage am Bahnhof, was allerdings auch in Interesse der dortigen Hühnerzuchtanstalt läge. — In **Ostersheim** wurden dieser Tage größere Quantitäten Tabak abgehängt und zu 17 bis 22 Mk. pro Ctr. verkauft. Wenige Besitzer erlösten für besonders schöne Waare M. 25. — Der erste Festballenmaskenball in **Karlsruhe** findet am 23. Januar statt und sind Preise für Maskengruppen und Einzelmasken in Höhe von M. 600 ausgesetzt. — Der „B. L." in **Karlsruhe** gehen fortwährend vom Land Berichte zu, die des Lobes über unser jetziges Einkommensteuergesetz voll sind. Der denkende Mensch weiß aber ganz gut, wie solche Berichte fabrizirt werden und verhält sich demgemäß denselben gegenüber sehr kühl und beurtheilt das Steuersystem nach seinem eignen Steuerzettel und da hat sich wohl noch Niemand beklagt, daß er zu wenig zahlen darf.

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 7. Jan. Als Amtslokalitäten für das am 1. Februar l. J. ins Leben tretende hiesige kgl. Bezirksamt ist das Haus des Geschäftsmannes Becker in der Amtsstraße schräg gegenüber dem kgl. Amtsgerichte in Aussicht genommen; dasselbe ist sehr geräumig und dürfte auch in jeder Beziehung zweckentsprechend sein.

Frankenthal, 8. Jan. Eine hiesige Dame hat sich die Mühe nicht verdrießen lassen und eine sogenannte Arbeitsschule für erwachsene Mädchen ins Leben gerufen. Zweck dieser Schule ist, die namentlich den arbeitenden Klassen angehörigen Mädchen in den auch für den bescheidensten Hausstand unumgänglich nothwendigen Handarbeiten zu unterrichten, was gewiß nur einem dringendem Bedürfnisse entspricht. Für die Ertheilung des Unterrichts sind eine Anzahl hiesiger Damen gewonnen worden. Wie wir hören, darf der Anfang als ein sehr erfreulicher bezeichnet werden, indem gestern Abend bereits 68 Mädchen sich im alten Schulhause einfanden, woselbst der Unterricht stattfindet. Diese große Theilnahme spricht am besten für die Berechtigung des Unternehmens. F. B.

Aus der Pfalz, 9. Januar. In **Kaiserslautern** stürzte die Ehefrau Kaiser beim Schließen eines Fensterladens vom zweiten Stock auf die Straße und erlitt hierbei einen Schädelbruch; doch glaubt der Arzt ihr Leben erhalten zu können. — In der Fabrik **Lampertsmühl** bei Kaiserslautern fiel eine Arbeiterin sich die Kniescheibe auseinander und wurde sie nach Kaiserslautern ins Spital verbracht. Ein Junge soll ihr ein Bein gestellt und so den Fall verursacht haben. — Einem Dienstmädchen in **Altenbrück** geriethen beim Feueranzünden die Kleider in Brand, wobei sie solch starke Brandwunden erhielt, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. — In der **Pfalz** hofft man auf Frühjahr auf ein gutes Weingeschäft. Bereits sind die Termine von 8 größeren Versteigerungen in Neustadt, Forst und Wachenheim bekannt gegeben. — Ueber die Leistungen der in **Frankenthal** gegenwärtig ihre Kunst ausübende Theatergesellschaft lesen wir in der F. B.: Unsere kleine Bühne hält fast gleichen Schritt mit den größeren. Es ist noch nicht so lange her, daß wir in den Berliner und Frankfurter Zeitungen Besprechungen über ein neues Bühnenwerk von Richard Voß „Der Mohr des Zaren" gelesen haben, die sich durchweg anerkennend über dasselbe aussprachen, und schon hat Herr Bömly diese Novität auch auf das Repertoire des hiesigen Theaters gesetzt. Ein derartig bekundetes Bestreben, den Wünschen des Publikums nach

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Freitag, den 8. Januar:
Prinzessin Amaranth.
Weihnachtsmärchen von Wilhelm Anthony.

Der gestrige Theaterabend wurde mit einer Wiederholung der Weihnachts-Aufführung würdig ausgefüllt. In anderen Städten pflegt man diese Weihnachtsfestspiele in die Zeit vor Weihnachten zu verlegen, in welcher ohnedies bei den Kindern eine fröhliche Stimmung zu herrschen pflegt. Bei uns kommt man post festum. Das Stück setzt einen ganz gewaltigen scenischen Apparat und eine glänzende Ausstattung voraus, um zu wirken und bleibt dann trotz des Flitters doch nur ein armseliges Plagiat, ohne eigentlichen Humor, den Herr Stein durch eigenen Witz zu ersetzen sich krampfhaft abmühte. Unter den 4 kleinen Repräsentantinnen der 4 Winde verdienen einige die Beachtung unserer Regie; die kleine Lutz verfügt schon jetzt über ein so hübsches klangvolles Organ und eine so deutsche correcte Aussprache, daß entschieden mit der Zeit etwas daraus zu machen sein wird. Im Uebrigen verdient es weder das Stück noch die Vorstellung selbst, daß man sich länger bei einem Berichte über dieselbe aufhalte. —

Theater-Nachrichten.

— Cardinal-Erzbischof Caverot von **Lyon** erläßt einen heftigen Protest gegen Massenet's Oper „Herodias", welche die Bibel parodire. Darin und in Wereschagin's Bilde „Die heilige Familie" sieht er eine weitverbreitete Verschwörung zur Herabwürdigung des Evangeliums.

— An Albert Niemann ist die Einladung ergangen, bei den nächsten Festspielen in **Bayreuth** den „Tristan" zu übernehmen, und er hat zugesagt, diese gewaltigste unter allen seinen großen Rollen, das Bedeutendste, was man überhaupt an musikalisch-dramatischer Leistung sehen kann, dort zu geben. Die Vorstellungen dauern vom 23. Juli bis 20. August, und je zweimal in jeder Woche wechseln „Parsifal" und „Tristan" miteinander ab.

— Man schreibt aus **Paris**: Die hiesigen Zeitungen können manchmal recht indiscret sein. Adelina Patti sollte in den letzten Tagen ein Concert in Antwerpen geben, doch mußte dasselbe wegen Erkrankung der Diva plötzlich abbestellt werden. Jetzt verrathen aber die hiesigen Blätter, daß die eigentliche Ursache nicht die Krankheit der Sängerin, sondern der überaus geringe Vorverkauf von Billets zu dem betreffenden Concert, das allerdings bei horrendem Eintrittspreise stattfinden sollte, gewesen ist. Die Patti hätte sich, um nicht an ihrem künstlerischen Renommée Schaden zu leiden, ein Attest von einem gefälligen Arzt ausstellen lassen, und so wenigstens den Schein gerettet.

— Am Hoftheater zu **Dessau** sollte der „Tropfen Gift" von Blumenthal zur Aufführung gelangen. Der Herzog von Dessau, der seinem Hoftheater neben einer außerordentlichen hohen Subvention auch viel Interesse widmet und selbst den Proben beiwohnt, nahm indeß an dem politischen Hintergrunde des Schauspiels Anstoß. Selbst eine versuchte Uebertragung des Stückes in italienische Verhältnisse fand keine Gnade, und so bleibt das Stück unaufgeführt, zum Schmerz mancher Darsteller.

MARCHIVUM

jeder Richtung hin gerecht zu werden, verdient gewiß alle Anerkennung. Hoffen wir, daß dieselbe der Direktion durch ein recht volles Haus zu Theil wird. (Und das Alles ohne Subvention von Hunderttausenden! Glückliches Frankenthal! Mannheim beneidet Dich. D. R.)

Gerichtszeitung.

-o. **Mannheim**, 8. Jan. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Direktor Müller. Vertreter der Großh. Staatsbehörde Herr Staatsanwalt v. Dusch.

1. Der led. 24jährige, geistig und körperlich defekte Gärtner Alfred Karl Bullrich von Berlin wird wegen Verbrechens des § 176 Ziff. 3 unter Abzug eines Monats Untersuchungshaft zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr 1 Monat verurtheilt.

2. Wilh. Stefan, 38jähriger verheir. Landwirth von Eppelheim, wurde von dem Schöffengericht Heidelberg wegen Beleidigung des Waldhüters Valentin Hofmann zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, wogegen er durch Herrn Anwalt Dr. Rosenfeld Berufung ergriff, in Folge deren er freigesprochen wurde.

3. Der ledige 32jährige Dienstknecht Georg Bracht von Schöllbrunn wurde vom Schöffengerichte Sinsheim von der Anklage der Uebertretung der Sonntagsfeier freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft legte gegen dieses Erkenntniß Berufung ein, welche für begründet erachtet und der durch Herrn Anwalt Fürst vertheidigte Angeklagte zu 3 M. Geldstrafe verurtheilt wurde.

4. Karl L. Hübler, verh. Landwirth von Heidelberg wurde wegen Beleidigung des dortigen Stadtrathes vom Schöffengericht zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt. Seine Berufung wurde verworfen.

5. Am 27. November v. J. morgens gegen 6 U. begab sich Kohlenhändl. Bohwinkel in Heidelberg in den Stall, um nachzusehen, ob der Knecht die Pferde gefüttert habe. Während dieser Zeit öffnete der schon öfters und mit 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus bestrafte Joseph Müllich, led. Tagl. von Wiesenthal und früher Knecht bei Bohwinkel, welcher die Gewohnheiten desselben und die Oertlichkeit kannte und aller Wahrscheinlichkeit nach auf der Lauer lag, das eine der in den Hof gehenden, 80 Centimeter vom Laden entfernte, Comptoirfenster, stieg durch dasselbe ein und entwendete von einem Tische den in 2 Säcken und einer Schachtel befindlichen Betrag von M. 741.—. Bei seiner Verhaftung machte er eine Bewegung gegen den Mund und als man ihm denselben öffnete, fanden sich in Scheinen Mark 100 vor, welche mit dem in seinen Taschen vorgefundenen Gelde den Betrag von Mark 138 u. einige Pfennige ausmacht. Der hartnäckig leugnende Angeklagte, welcher behauptet, dies Geld in einem Straßengraben gefunden zu haben, wird zu 3 Jahren Zuchthaus, 4 Jahre Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

6. Der verh. 39jährige Schirmmacher Jos. Ruth von Silz (Rheinpfalz), z. Z. hier, wird wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels, unter Abzug eines Monats, zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt und auf Einzug des Würfelspiels erkannt.

7. Lorenz Schlechter, 59jähriger verh. Steinbrecher von Handschuhsheim, wurde wegen Mißhandlung der Fremdenführer Anna Krauß Ehefrau vom Schöffengericht Heidelberg zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. Seine Berufung wird verworfen.

8. J. Leopold Scharf, 20jähriger lediger Schuhmacher von Heidelberg machte sich des Betrugs der Unterschlagung und des Diebstahls zum Nachtheil des Kaufmanns Ludwig Künzle, bei welchem er Hausbursche war, schuldig, weßhalb er er vom dortigen Schöffengericht in eine Gesammtgefängnißstrafe von 18 Tagen verfällt wurde. Seine Berufung wird verworfen.

9. Der verh. 40jährige Fabrikarbeiter Frz. Bernhard von Sandhausen versetzte dem verh. Arbeiter Gg. Ambrecht zwei Faustschläge auf das rechte Ohr, wodurch derselbe eine Beeinträchtigung des Gehörs erlitten hatte. Hierwegen erhielt Bernhard vom Schöffengericht Heidelberg eine 4wöchentliche Gefängnißstrafe. Seine Berufung wird verworfen.

10. Der verheir. Taglöhner Philipp Jakob Fieser II., 50 Jahre alt, von Eppelheim, angeschuldigt der Taglöhner Stroh Wittwe gelegentlich eines Ofensetzens ein Stück Ofenrohr entwendet zu haben, wurde vom Heidelberger Schöffengericht in eine 6tägige Gefängnißstrafe genommen. Auf seine Berufung erfolgte Freisprechung.

Handelszeitung.

aa. **Mannheim**, 7. Januar. Zu- und Abfuhren von Getreide und anderen landwirthschaftlichen Produkten am hiesigen Platze in Kilozentnern, verglichen mit dem Mehr oder Weniger (in Parenthese) mit den Zufuhren in der gleichen Zeit des Vorjahres:

A. Von Seite des Großh. Hauptzollamtes Mannheim wurden vom 16. Dez. bis 31. Dez. v. J. abgefertigt:

I. Zufuhr: Weizen 69745 (— 20489) Roggen 9164 (+ 726) Mais 293 (— 8827) Gerste 500 (— 3320) Hülsenfrüchte 301 (— 1970) Sämereien 2104 (— 2430) Mehl 1245 (— 5255) Gries — (— —), zusammen 83352 gegen 124917 im Jahre 1884, demnach weniger 41565.

II. Abfuhr: 10918 (— 10090) Roggen 100 (— 100) Gerste — (+ —) Mais 1813 (— 956) Hülsenfrüchte 105 (— 616) zusammen 12936 gegen 24498 im Jahre 1884, demnach weniger 11562.

B. Bahnverkehr: Nach Mittheilung der Güterverwaltungen gelangten in der Zeit vom 13. bis 26. Dezember v. J.

I. Zum Versandt: Weizen 43944 (— 40421) Roggen 7505 (+ 2742) Hafer 300 (+ 300) Gerste 2553 (+ 1399) Hülsenfrüchte 605 (— 568) Mais 5487 (+ 3106) Kleesaat 82 (— 74) Oelsaat 6612 (+ 313) Zusammen 67088 gegen 100291 im Jahre 1884, demnach weniger 33203. Von dem Versandt im Jahre 1885 gingen 11210 nach dem Auslande gegen 19488 im vorhergegangenen Jahre.

II. Empfang: Weizen 4409 (— 27180) Hafer 2917 (+ 2190) Gerste 5243 (+ 2743) Hülsenfrüchte 762 (+ 362) Kleesaat 342 (+ 173) Roggen 200 (— 100) Oelsaat 402 (+ 352) Mais 50 (+ 50) Zusammen 14325 gegen 35735 im vorhergehenden Jahre, demnach weniger 21410. Von der Zufuhr im Jahre 1885 kamen 2166 vom Auslande gegen 32283 im Jahre 1884.

Wasserstands-Nachrichten.

Maxau, 8. Jan. Morgens 6 U. — M. 4,00 M., gest. — M., gef. — M.
Mannheim, 9. Jan. Morg. 8 U. — M. Rhein 4,35 M., Neckar 4,53 M.
Biebrich, 8. Jan. Morg. 12 U. — M. 2,93 M., gest. 0,15 M., gef. — M.
Bingerloch, 8. Jan. Morg. 9 U. — M. 2,80 M.: gest. 0,16 M., gef. — M.
Oberlahnstein, 8. Jan. Morgens 7 U. — M. 4,38 M., gest. 0,20 M., gef. — M.
Koblenz, 8. Jan. Morgens 9 U. — M. 4,80 M., gest. 1,26 M., gef. — M.

Goldsorten	Mk. Pf.	Goldsorten	Br.	Gld
Dukaten	9.60—55	Holl. Silber	—	168
dto. al marco	9.63—59	Oest. fl. 1 St.	—	165
20 Franken	16.16—13	Gold al m. Pfd.	1397	1393
dto. in ½	16.15—12	G. f. Scheideg. per Pfd. in M.	1402	—
Sovereigns	20.31—27	**Papier-Geld**		
R. Imperials	16.74—70	Oest. Bankn.	—	Nehm
Golddollar	4.20—16	Fr. Bankn.	—	161.7
Silber hochfein Mk. 140.70—138.70		Russ. Bankn.	—	— 0
		Amer. Bankn.	—	416

Neueste Nachrichten.

Köln, 8. Jan. Ein Berliner Telegramm der „Köln. Ztg." über den Temps-Artikel, wonach Deutschland, England und Frankreich Schritte gethan, um eine Gebietsabtretung zu Gunsten Griechenlands von der Pforte zu erwirken, sagt: Wir haben an mehreren hiesigen Stellen deshalb Erkundigungen eingezogen, haben betreffs solcher Schritte Frankreichs Bestimmtes nicht erfahren und müssen dafür dem „Temps" die Verantwortung überlassen. Betreffs Deutschlands und Englands wurde auf das Bündigste versichert, daß dieselben keinen derartigen Schritt in Konstantinopel gethan oder derartige Versprechungen in Athen gegeben haben. Ein Krieg zwischen Griechenland und der Türkei habe für Europa nur ein nebensächliches Interesse. Wolle Griechenland eine Gebietsabtretung erzwingen, so thue es das auf eigene Gefahr und möge sehen wie es mit seinem mächtigen Gegner fertig werde.

Wien, 8. Jan. Nach offiziellen Daten sind bis zum 6. Dezember 353 Familien mit mehr als 1000 Personen russischer Staatsangehörigkeit nach ihrer Ausweisung aus Preußen nach Galizien gekommen. Die Mehrzahl wurde vom Hilfskomitee untergebracht. Die Zahl der aus Preußen ausgewiesenen und in Galizien eingetroffenen österreichischen Familien polnischer Nationalität belief sich im Ganzen auf 103, deren Mitglieder fast sämmtlich in Galizien ihrem Berufe entsprechend Beschäftigung fanden. — Im Gemeinderathe wurde der Antrag eingebracht, auf Gemeindekosten mehrere Wiener Aerzte nach Paris zu Pasteur zu schicken. — Die ungarische Regierung gestattete der Preßburger Patronenfabrik, zwanzig Millionen Patronen an Griechenland zu liefern. — Die Berliner Signatarmächte bereiten eine Kollektivnote an die Pforte, Serbien und Bulgarien vor, welche eine Lösung der Streitfragen vorschlagen soll.

Triest, 8. Jan. Eine Verordnung des Handelsministers hebt die Quarantäne für die Triester Provenienzen in den dalmatinischen Häfen auf, hält dagegen die ärztliche Visitation solcher Provenienzen beim Einlaufen in den ersten dalmatinischen Hafen aufrecht.

Brüssel, 8. Jan. Der Senat setzte die Berathung des Gesetzentwurfs über den Schutz des künstlerischen Eigenthums fort und nahm ein Amendement an, wonach Telegramme und Informationen der Journale nicht ohne Quellenangabe reproduzirt werden dürfen.

Paris, 8. Januar Der Kriegsminister erließ folgenden Tagesbefehl an die Armee: Der Präsident der Republik erwies mir die große Ehre, mich ins Ministerium zu berufen. Ich nahm den Ruf mit Vertrauen an, in der Ueberzeugung bei allen Graden absolut die Unterstützung zu finden welche auf den Gefühlen der Pflicht, dem Gehorsam und der Ergebenheit beruht, wovon die Armee soviel Beweise giebt. Ich werde mit Energie den von meinen Amtsvorgängern vorgezeichneten Weg verfolgen, den Weg militärischer Renovation, den wir seit fünfzehn Jahren verfolgen. Es lebe Frankreich, es lebe die Republik.

Paris, 8. Jan. Der frühere Gesandte in Belgrad, Nicolaus Delyannis, ist zum Gesandten Griechenlands hier ernannt worden. — Das Gerücht von der Abberufung des Residenten Cambon in Tunis wird seitens der Regierungskreise dementirt. — „France" schreibt, die Erklärung des Kabinets vor den Kammern werde die Nothwendigkeit betonen, einen Waffenstillstand herzustellen, um eine Politik praktischer Reformen möglich zu machen. Das Ministerium werde insbesondere die Mittel erwägen, um das Gleichgewicht des Budgets herzustellen. „Temps" sagt, der Kriegsminister beabsichtige namentlich eine Reduktion der Ausgaben des Kriegsbudgets herbeizuführen. — Seit heute Mittag herrscht hier ein starker Schneefall. Der Wagenverkehr in den Straßen ist sehr erschwert.

Paris, 8. Jan. Die Mehrzahl der Zeitungen nimmt das neue Kabinet als Kabinet der Versöhnung günstig auf. Es heißt, Constans werde zum Generalgouverneur von Algier ernannt.

Paris, 8. Jan. „National" glaubt, die radikalen Elemente des Ministeriums werden auf dessen Handlungen wenig Einfluß haben. „Republik franz." und „Paris beklagen die Fernhaltung von Fallieres. Die „Liberte" warnt Freycinet vor den Intriguen der Opportunisten.

Paris, 8. Jan. Der „Radical" spricht dem neuen Ministerium die Lebensfähigkeit ab. Alle übrigen republikanischen Blätter, sowie „Figaro" drücken ihre Sympathie aus. Das „J. d. Debats" nennt die Ernennung Boulangers zum Kriegsminister eine bedenkliche Konzession an dessen Freund Clemenceau. Die Kolonien — ausgenommen deren Protektorate — bleiben einstweilen bei der Marine. Das Ministerium für Handel erhält einige Befugnisse des Innern und zugleich den Titel „Handel und Industrie."

Kopenhagen, 8. Jan. Im Folkething brachte der Finanzminister einen Gesetzentwurf ein, betreffend den Schutz des inländischen Rübenzuckers und die Ermäßigung der Zölle für Zucker aus Saint Croix. Gleichzeitig wird die Aufhebung der Zölle auf Steinkohlen und die Auflegung eines Einfuhrzolles auf Mais und Gerste vorgeschlagen.

Washington, 8. Januar. Präsident Cleveland legte dem Senate Schriftstücke vor über die Schritte der amerikanischen Regierung, um die Ansichten der auswärtigen Regierungen über eine Feststellung des internationalen Werthverhältnisses zwischen Gold und Silber zu erfahren.

Madrid, 8. Jan. In Algerstras sind gestern 22 Erkrankungen und 11 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Rom, 8. Jan. Der „Moniteur de Rome" meldet, daß ein Konsistorium auf den 15. dieses Monats anberaumt worden sei.

Konstantinopel, 8. Jan. Die griechische Regierung legt neuerdings der Pforte gegenüber ein entgegenkommendes Verhalten an den Tag. Sie beschloß, den Konsul Zigomelas von Kreta abzuberufen und durch den hiesigen General-Konsul Mauromichalis zu ersetzen. Ferner wird es als indirekte Demobilisirung angesehen, daß bei dem griechischen Heere anläßlich des Weihnachtsfestes viele Beurlaubungen auf unbestimmte Zeit stattgefunden haben, so daß jede Kompagnie nur noch siebzig Mann zählt. Die Mobilisirung der zweiten Klasse der türkischen Reserve in Syrien, 20,000 Mann umfassend, ist abbestellt. Die erste Klasse bleibt zwar mobil, der Befehl zum Abmarsch nach Salonichi ist aber zurückgenommen worden.

Valparaiso, 8. Jan. Die Kammer lehnte in einer stürmischen Sitzung die Votirung des Budgets ab. Die Regierung suspendirte infolge dessen weitere Auszahlungen aus der Staatskasse. Die Lage ist äußerst gespannt.

Für die bedrängte Wittwe gingen bei uns ferner ein:

	Transport	M. 15.20.
Karl Emil	„	2.—.
Hofkapellmstr. L.	„	2.—.
1 Paquet Kleidungsstücke	„	—.—.
	Summa	M. 19.20.

Zu weiterem Empfange von Gaben sind stets gerne bereit.

Die Exped. der Bad. Volks-Ztg.

Abonnementsbestellungen
auf die
Badische Volks-Zeitung

werden von dem Verlage, von unseren sämmtlichen Trägerinnen und Zweigexpeditionen, sowie auswärts von allen Postanstalten und Briefträger gerne entgegengenommen.

Abonnementspreis in Mannheim und bei unseren Agenturen in Feudenheim Neckarau, Ilvesheim, Sandhofen, Wallstadt, Käferthal, Waldhof, Seckenheim, Heddesheim, Labenburg, Schriesheim, Leutershausen, Großsachsen, Hohensachsen, Lützelsachsen, Weinheim, Sulzbach, Hemsbach, Laudenbach, Viernheim, Birkenau, Ludwigshafen, Hemshof, Friesenheim, Oggersheim, Frankenthal, Mutterstadt, Maudbach 2c. 50 Pfg. nebst 10 Pfg. Traggebühr pro Monat. Im Verlag und bei unseren Zweigexpeditionen abgeholt 50 Pfg. Bei den Postanstalten 65 Pfg. pro Monat.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Verlag der „Bad. Volkszeitung"

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung unseres Blattes seitens unserer Trägerinnen und Agenturen, bitten wir stets alsbald an den Verlag direkt gelangen zu lassen, wo für sofortige Abhilfe gesorgt werden wird.

Unsere verehrl. Postabonnenten wollen fehlende Nummern stets bei der betreffenden Postanstalt, wo solche abonnirt sind, reklamiren. Die Nachlieferung geschieht dann kostenlos.

Eine kleine Ausgabe aber ein großer Gewinn ist allen Denjenigen sicher, welche durch Anwendung der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen ihren Körper reinigen und hierdurch neu beleben, stärken und kräftigen.

Man wende sich schriftlich am besten und billigsten unter Einsendung des Betrags (à Schachtel Mk. 1) in Briefmarken an die Apotheken in Ludwigshafen. 10692

Mannheimer Fremdenblatt.

8. Januar.

Drei Glocken

Haltermann, Kaufm. Mannheim,
Monke, „ „
Specht, „ Frankfurt a. M.,
Wian, „ Stuttgart,
Eich, „ Geislingen,
Buchegger, „ Backnang,
Lehner, „ Nürnberg,
Denk, „ Brenet
Markert, „ Windsheim,
Plieth, „ Zürich,
Schäfer, „ Straßburg,
Klump „ Nordhausen.
Straßburg „ Nordhausen,
Schleifer, „ Straßburg,
Hening, „ Schweinfurt,

Falkenstein.

Kuhn M., Kfm., Ilvesheim.
Weißmann H., Kfm., Viernheim.
Joff H. Kfm., Mergentheim.
Cahn M., Kfm., Köln.

Goldene Gans.

Guggenos J., Kfm., Frankfurt.
Reichel, Kfm., Nördlingen.
Löb, Kfm., Ilvesheim.
Gebhardt, Fabrikant, Stuttgart.
Schäffler, Kfm., Mannheim.
Thery mit Familie, Privatm., Waldshut.
Diemer W., Kfm., Wiesloch.
Dorner, Kfm., Mannheim.
Held C., Kfm., Mannheim.
Galster, Bäcker, Nürnberg.
Matick, Oberkellner, Kleinschweinitz.
König, Gerbereibesitzer, Markheidenfeld.
Heß D., Holzhändler, Annweiler.

Kaiserhof:

Reuter u. Frau, Kfm., New-York,
Braig B., Kfm., Ludwigsburg,
Köhler Ch., Werkmstr., Hannover,
Meier N., Kfm., Cöln,
Stern J., „ Chemnitz
Schurmann O., Ingenieur, Leipzig.
Jung H., Kfm., Berlin.

Neckarthal:

Schröppel H., Kfm., Lahr,
Rohe C., „ Waldum,
Schmitt A., „ Mainz,
Herold F., „ Bielefeld,
Kaiser A., Hotelier, Möckmühl.
Terrari O., Kfm., Turin.

Pfälzer Hof.

Gammel J., Kaufm., München.
Strobel R., Kaufm., Breslau.
Blum E., Kaufm., Straßburg.
Hoogendijk, Kaufm., Rotterdam.
Küstner F., Kaufm., Erfurt.
Eber C., Oberinspektor, Frankfurt.
Dubs, Kaufm., Fluelen.
Miedel, Kaufm., Köln.
Frisländer Kaufm., Frankfurt.
Ebeling A., Kaufm., Crefeld.
Cuntz W., Kaufm., Cassel.
Königsberger S., Kaufm., Frankfurt.
Birlinger, Kaufm., Münden.
Roeder O., Kaufm., Köln.
Buchacker, Kaufm., Köln.
Braun M., Kaufm., München.
Hirschburg G., Kaufm., Hamburg.

Rothes Haus.

Köppelmann H., Kaufm., Breslau.
Schneider F., Hofgärtner, Moskau.
Burkhart, Holzhändler, Unterreichenbach.

Summa	74
Hierzu nicht namentlich aufgeführte Fremde	326
	400
Dazu die früheren	3246
Summa	3646

Abonnements-Einladung

auf die

Badische Volks-Zeitung

(Mannheimer Volksblatt.)

Für den Monat Januar cr. eröffnen wir ein

neues Abonnement auf die **Badische Volks-Zeitung**

wozu wir höflichst einladen.

Die **Badische Volks-Zeitung** erscheint täglich 8—16 Seiten groß und hat unter allen in Mannheim erscheinenden Blättern nachweislich die größte Abonnentenzahl. Der Abonnementspreis beträgt für Mannheim und unsere Agenturen 60 Pfg., Auswärts durch die Post 65 Pfg. pro Monat.

Allen neu eintretenden Abonnenten wird die Badische Volkszeitung **vom 1. Januar cr. gratis und franco geliefert.**

Ganz besonders machen wir auf unsere tägliche Roman-Beilage, (je 4 Seiten groß und zum Einbinden vorgesehen) aufmerksam. Die **Badische Volks-Zeitung** bringt nur vorzüglich ausgewählte Romane von Autoren ersten Ranges, die sich für jeden Familien-Tisch eignen. Durch Aufbewahren derselben erhält man nach und nach eine werthvolle Familien-Bibliothek.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein.

Verlag der Badischen Volks-Zeitung,
(Mannheimer Volksblatt.)
E 6, 2 neben der kathol. Spitalkirche. **E 6, 2.**

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte unvergessliche Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Grossmutter, Frau

Caroline Mayer, geb. Nauen

heute früh 4 Uhr, in einem Alter von 76 Jahren, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Mannheim, den 8. Januar 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Morgen 11 Uhr vom Trauerhause J 1 No. 7½ aus statt. 258

Danksagung.

Beim Ableben unseres lieben Gatten und Vaters

Phill. Cornelius,

fühlen wir uns verpflichtet, besonders dem Bay. Hilfsverein für die Theilnahme beim Leichenbegängniß und die während seiner Krankheit mehrmaligen größeren Unterstützungen und Sterbebenefiz, sowie Herrn Stadtpfarr Kaufmann für die Trostreichen Worte unsern besten Dank auszusprechen. 261

Mannheim, den 9. Januar 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum, sowie Freunden und Bekannten, insbesondere der werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich unterm heutigen in **S 2, 15** ein 259

Spezerei- & Viktualengeschäft S 2, 15

eröffnet habe. Ich werde bemüht sein, meine werthen Abnehmer durch Verabreichung der guten Waaren und reeller Bedienung jeder Zeit zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

S 2, 15 Paul Gaß, S 2, 15.

Neckarau.
Gasthaus „zum Eichbaum."

Zum Besuche meiner Lokalitäten lade ein geehrtes Publikum, sowie verehrliche Vereine und Gesellschaften, denen **Saal** mit **Klavier** unentgeldlich zur Verfügung steht, ganz ergebenst ein und sichere bei prompter Bedienung **gute Speisen** und **Getränke** zu. Hochachtend 10942

Ph. Rathgeber.

Musterkoffer für alle Branchen, solid, leicht und billig bei 9122
M. Bärenklau,
Sattler E 3, 17.

Saalbau.

Donnerstag, 14. Januar 1886
Boccaccio. 267

Großes Schlachtfest.

Heute Samstag **Wellfleisch mit Sauerkraut,** abends **Wurstsuppe und hausgemachte Würste.** Sonntag früh **Schweinepfeffer und Bratwürste** und Anstich von hochfeinem **Lagerbier,** wozu einladet 262

Viktor Bauer, Traiteurstraße 12.

Gesangverein Freundschaft.

Lokal: „Halber Mond."
Samstag Abend 9 Uhr **Probe.**

Der Vorstand.

Große Parfumerie-Versteigerung.

Wegen Geschäftsaufgabe d. Hrn. Friseurs **Schröder** versteigere ich **Montag den 11. Januar, Nachmittags 2½ Uhr,** in Lit. **O 3, 6** im Laden gegen Baarzahlung:

Kopfwasser, Oele, Pomaden, Cosmetique und Haarfärbemittel, Brillantine, Zahnpasta, medizinische Seifen, Puder, Schminken 2c. 2c., Toilettengegenstände, Bürsten, Aufsteckkämme, Taschenbürsten, Taschenkämme, Streichriemen, Burflacon, Puderdosen, Nagelfeilen und sonst div. Artikel, Zöpfe u. Scheitel, eine Parthie Gesichtsmasken, ferner 1 Ladenkanape, 1 Tisch, 1 Parthie und Verschiedenes

wozu einladet

286 **J. Brodbeck,** Auctionator.

Mannheimer Stadt-Park.

Sonntag, 10. Jan., Nachm. von 3—6 Uhr

GROSSES CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des 1. Bad. Leib-Dragoner-Regiments, unter Leitung ihres Corpsführers Hrn. **Benno Dietschy.** 212

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Restauration Zimmermann.

Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. Januar

Grosses Concert

ausgeführt von der **1. Abth. des Mannheimer Stadtorchesters.**

Anfang Samstag 8 Uhr, Entree frei, Sonntag 8 Uhr, Entree **10 Pfg.**

Samstag und Sonntag großer Einzug des Prinzen Carneval, mit närrischen **Riesen-Leberknödel und Bockbier.** Es ladet alle Narren und Nichtnarren freundlichst ein 254 **Zimmermann.**

Weißes Lamm.

Heute Sonntag, 10. Januar 31

Großartiges Concert

der bestrennomirten Volkssänger und Komiker **Schulz & Humblet,**

Anfang 3 und 8 Uhr. Entree 10 Pfg.

Für wenig Geld bei Bier und Wein, kann man hier auch sein Ohr erfreuen, dazu ladet ganz ergebenst ein **J. Epting.**

Großer Mayerhof.

Heute Sonntag Anfang 3 Uhr 213

Streich-Concert

der Cäcilien-Kapelle.

Neckarschnooken
Alpenhorn.

Heute Samstag Abend präcis 8 Uhr

Feierliche

Auferstehung

des 1886er Carneval

und großer pompöser Einzug des Prinzen Carneval in unserm Narrenpalast auf dem Horn. 265

Vertheilung der Narrenkappen

und erstes Debut unserer 22½ Mann starken Musikkapelle von den Karolinen-Inseln, unter Leitung des Kapellmeisters Ludovico.

Einem zahlreichen Erscheinen der Mitglieder sieht entgegen

Der närrische Vorstand.

Beilage zur Badischen Volks-Zeitung Nr. 8.

Sonntag, den 10. Januar 1886.

Abonnements-Einladung.

In unserem Verlage ist erschienen:

Das „Rheinschiff“

Central-Organ für die Interessen der Schifffahrt und des Handels auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen.

Inhalts-Verzeichniß.

Größere Aufsätze:

(S. 1.) Ueber Gegenwart und Zukunft des Rheinverkehrs von Dr. Landgraf.
(S. 2.) Der Rheinstrom. — Die Bauten des Rheines zwischen Bayern und Baden. — Die Geschichte der Schifffahrt (Feuilleton).
(S. 3.) Das schwimmende Material auf dem Rhein. — Die deutschen Subventionsdampfer. — Billige Spedition. — Der Mäusethurm (Feuilleton).
(S. 4.) Die Hemmung der Schifffahrt im Binger Loch mit Illustration.
(S. 4—6.) Nachrichten und Correspondenzen vom Rhein und seinen Nebenflüssen.
(S. 7. und 8.) Bekanntmachungen und Privatkundgebungen.

Hierzu eine Beilage, enthaltend:

(S. 9.) Mannheimer Wochenbericht.
(S. 10.) Privatkundgebungen

Unter Ausschluß jeder Politik wird „Das Rheinschiff“ sich nur mit den **technischen** und **wirthschaftlichen** Fragen befassen, welche die **Schifffahrt** und den **Handel** auf dem **Rhein** und **seinen Nebenflüssen berühren.**

Schon die erste Nummer wird jedem Interessenten den Beweis bringen, daß das **„Rheinschiff“** sowohl durch den gediegenen Inhalt als die schöne Ausstattung ein **Fach-Organ ersten Ranges** ist.

„Das Rheinschiff“ bringt von **bewährten Autoritäten Original-Aufsätze,** die sowohl in der **Handelswelt** als auch bei den **Schiffs-Interessenten** die **größte Beachtung finden werden.**

„Das Rheinschiff“ wird ferner über die Bewegung der sich in Ladung befindenden, abgehenden, sowie ankommenden **Schiffe eingehende Informationen** bringen; besonders über

Frachten, Schlepplöhne, Wasserstands-Nachrichten und Wassersport

sowie über alle Fragen, welche mit der Schifffahrt auf dem Rheine und seinen Nebenflüssen in Beziehung stehen, eingehend berichten; ebenso werden besondere **Ereignisse, Mißstände** sowohl auf dem Strome, als auch in den Häfen besprochen und in gleicher Weise wird den

Handels-Interessen

auf dem ganzen Rhein und seinen Nebenflüssen besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

„Das Rheinschiff“ kostet vierteljährlich M. 2.50 Pf.; in Holland, Belgien, sowie allen Ländern des Weltpost-Vereins M. 2.85 Pf.

Unsere officielle Anmeldung bei der Post erfolgte am 25. November 1885

und nehmen somit alle **Postanstalten** Bestellungen auf „Das Rheinschiff“, sowie der unterzeichnete Verlag und unsere Agenturen an.

Gleichzeitig haben wir ein

Reise-Abonnement

eingerichtet, so **daß wöchentliche Kreuzbandsendung** an **jede beliebige Adresse,** sofort nach Erscheinen des Blattes, promptest erfolgt. Der vierteljährliche Abonnementspreis bleibt dabei der gleiche und ist zum Voraus zu entrichten.

Verlag „Das Rheinschiff“

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei in Mannheim E 6, 2.

NB. Interessenten ersuchen wir höflichst für Verbreitung dieses Prospekts gefl. Sorge tragen zu wollen. Bei der Gründung dieses Fach-Organs **„Das Rheinschiff“** wurde solches auf allen Plätzen von

Mannheim bis Rotterdam überall auf das lebhafteste begrüßt und die thätigste Unterstützung

allseitig zugesagt, so daß „Das Rheinschiff“ einzig in seiner Art dastehen dürfte.

Warnung.

Seit Monaten arbeiten wir an dem Projekt dieser Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“, welches durch sorgsame Anstellung zuverlässiger Correspondenten und Agenten, sowie sonstige Vorarbeiten nicht sofort ausgegeben werden konnte. Eine hiesige Concurrenz — Die „Neue Badische Landeszeitung“ — welche von unserem Vorhaben Kenntniß erhielt, beeilte sich alsbald, ein ähnliches Blatt herauszugeben, das also nur **eine (keineswegs rühmliche)** Nachahmung ist.

MARCHIVUM

Die Pfaff-Nähmaschine
ist die beste, schönste und leistungsfähigste.

Die wichtigen reibenden Theile derselben sind nicht aus Guß, sondern aus bestem Stahl unter Dampfhämmern geschmiedet. 12865a

Da die Pfaffmaschine alle guten Eigenschaften, die eine Nähmaschine haben muß in sich vereinigt, ist sie jeden Augenblick bereit, Stoffe jeder Art und Stärke tadellos zu nähen und ist deßhalb zur beliebtesten und meist gesuchtesten Familien-Nähmaschine geworden.

Die Pfaff-Nähmaschine wird zu den von der Fabrik festgesetzten Preisen abgegeben. Bei Baarzahlung wird der übliche Rabatt bewilligt. Der Unterricht auf der Pfaffmaschine wird durch eine gewandte Dame gratis ertheilt. Nur allein zu haben bei

Martin Decker, Mannheim, A 3, 5, vis-à-vis dem Theater-Eingang.

Haupt-Niederlage für das Großherzogthum Baden.

Eigene Reparaturwerkstätte.

Haar-Arbeiten,

Perrücken, Toupets, Stirnfrisuren, Puppen-Perrücken, Zöpfe empfiehlt 10690

Ad. Arras
E 2, 15. neben der Löwen-Apotheke.

EQUITABLE
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
New-York.

General-Agentur für das Grossherzogthum Baden:
MANNHEIM.

Gesammt-Capital	ca. Mk.	255,000,000.
Extr. Gewinn-Reserve	ca. Mk.	60,000,000.
Depôt in Deutschland	ca. Mk.	3,383,000.
Neues Geschäft in 1884	ca. Mk.	360,000,000.

Unanfechtbare Police.

Feste und vortheilhafteste Kapitalanlage für Kapitalisten!

Auskunft bereitwilligst die General-Agentur:

Julius Kahn jun.
Mannheim. 10590

Chocolade, Cacao, Thee, Gelegenheitsgeschenke

B. Wirth,
D 2, 5 D 2, 5.
Niederlage Stollwerk'scher Fabrikate. 4

Heinrich Schneider
Cigarrenhandlung
P 5, 15, Heidelbergerstraße. 10

Tausende

längst gezogener Loose sind noch unerhoben und der Verjährung ausgesetzt. Gegen 50 Pfg. Briefmarken versendet Bankier **A. Dann** in **Stuttgart**, Herausgeber des bekannten N. Finanz- u. Verloos.-Bl., franko die Verloosungsliste (20. Jahrg.) über alle bis Ende 1885 gezogenen Serienloose nebst Verloosungskalender für 1886; auch kontrolirt er alle Loose ꝛc. in allen stattgehabten und künftigen Ziehungen billigst.

Handschuhfabrik
von 13165
Gebr. Eckert
Mannheim, P 1, 10.
Ludwigshafen a/Rh.,
Ludwigsstraße.

172

Auskunft ertheilen die General-Agenten: **Gebrüder Bielefeld, Rabus & Stoll, Walther & von Nekow, Gundlach & Bärenklau, Conrad Herold** und **Dürr & Müller** in **Mannheim**; sowie deren Agent **Carl Schilling daselbst.**

Deutsche Unionbank.

Wir eröffnen **provisionsfreie** laufende (Chek)-Rechnungen mit **Verzinsung der Einlagen.**

Die auf uns gezogenen **Cheks** werden auch in **Berlin** und **Frankfurt a. M.** bei den bezeichneten Stellen **spesenfrei** eingelöst.

Wir übernehmen die **Verwahrung** und **Verwaltung** offener **Effecten-Depots** und besorgen hierbei alles im Interesse unserer Kunden Nothwendige, nämlich:

Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons,
Die Controlle über Verloosung, Kündigung, Convertirung u. s. w
Das Incasso verlooster resp. gekünd. Stücke,
Die Besorgung neuer Coupons-Bogen, 12779
Die Leistung fälliger Einzahlungen u. s. w.

Ferner nehmen wir Werthpapiere verschlossen in Depot.

Wir vermitteln den **An- und Verkauf** aller Gattungen von **Werthpapieren** zu den billigsten Bedingungen.

Mannheim, im August 1885. **Die Direction.**

Gründlichen Zitherunterricht
(nach **Ph. Grasmann's** Methode) ertheilt gegen mäßiges Honorar 12544
J. Lang, K 3, 4 parterre.

Gebr. Stadel,
Juweliere und Uhrmacher
D 3, 10 Mannheim D 3, 10
Fruchtmarkt Planken. Fruchtmarkt
Reichhaltiges Lager in:
Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Christofle-Bestecke etc.
Goldne und silberne Herren- und Damenuhren,
Wand- und Standuhren, Wecker etc. 11900
Auswahlsendungen.
Einkauf und Eintausch von altem Gold und Silber, Perlen, Brillanten ꝛc.

Rothwein.

Durch billigen, direkten Bezug größerer Parthien **Rothweine**, kann zu nachstehend außergewöhnlich billigen Preisen anbieten:

1881er Burgunder à 70 Pfg. pr. Fl.,
1878er Burgunder à 85 Pfg. pr. Fl.,
„ Oberingelheimer à 1 M. pr. Fl.

Für Reinheit der Weine übernehme jede Garantie. Bei Abnahme in Gebinden wesentlich billiger 10688

G. Krausmann, U 2, 1.

Prospecte

Für die **Lebens-Versicherung** mit **Dividenden-Betheiligung** und für die sehr günstige Renten-Versicherung der **„Friedrich-Wilhelm"-Gesellschaft** werden gratis verabfolgt. 45

Mannheim. Der General-Agent: **Otto Schütze, F 4, 16.**

Ludwigshafen. Der Inspector: **Louis Walther,** katholische Kirchenstraße 22.

Tüchtige **Agenten** und **Acquisiteure** werden verlangt vom Assecuranz-Bureau **Mannheim,** F 4, 18, **Ludwigshafen,** katholische Kirchenstr. 22.

Flaschen-Bier

aus der Actienbrauerei **Löwenkeller**. **ff. Lager- und Doppel-Bier** in bekannt **vorzüglicher Qualität** liefert frei ins Haus

Lagerbier.

1/1 Champagnerflaschen	20 Pf.
1/2 „	11 Pf.

Doppel-Bier.

1/1 Champagnerflasche	24 Pf.
1/2 „	13 Pf.
Lagerbier vom Faß über die Straße per 1/2 Liter	11 Pf.
Rother und weißer Wein über die Straße. 11727	

K. Bitsch, N 3, 17.

Abmeldungen, Anerkenntnisse

(für zollpflichtige Waaren) stets vorräthig in der

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, F. 6. 2.

Gasthaus zum Freiburger Hof 191
S 2 Nr. 8.

Empfehle mein vorzügliches Bier aus der **Gräfl. v. Oberndorf'schen** Brauerei in Edingen, reine Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Fr. Hofmann. S. 2. 8.

Getragene Schuhe und Stiefel werden ge- u. verkauft. **Reparaturen** werden schnell und billigst besorgt. 10647

Franz Engster, S 4, 7.

Handschuhwascherei
R 6, 3, 2. Stock. 97

Eine Friseuse empfiehlt sich in und außer dem Hause, auch im Abonnement billigst. 24 Q 4, 7, 3. Stock.

Nachhilfestunden
in **Latein, Griechisch u. Französisch** werden ertheilt. 192
Kaiserhütte, 2. Stock.

Die Glanzwascherei
von **J. Bonn, R 5, 16** wird aufs angelegentste empfohlen. 6

1000 Zenter Cultur-Weiden
abzugeben bei **B. R. Schilling,** Eich (Rheinhessen). 79

Malzkeimen
werden noch abgegeben. 13163
Deurer H 2, 4

Zum **Stricken** und **Flicken** wird angenommen. G 7, 5. 3. St. 12732

---

1 tüchtige **Büglerin** wünscht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Näheres H 5, 15, parterre. 101

Gebrauchte **Möbel** und **Betten** zu kaufen gesucht. T 2, 22. 8

Leere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22. 7

Pfandschein A 306 wurde verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition. 83

Pfänder werden unter Verschwiegenheit in und aus dem Leihhaus besorgt. L 4, 10. 12506

Trauringe,
massive in 8 und 14 Karat, Gold von 14 Mark an das Paar. 10720
J. Kraut, Uhrmacher,
T 1, 10.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

Dez. **Verkündete:**

30. Ed. Emil Stolz, Kfm. u. Jette Lea Spuner.

Jan.

5. Carl Fr. Lud. Nolte, Kfm. u. Marg. Schramm gen. Bithmann.
6. Joh. Fr. Aug. Schier, Bicefeldw. u. Carol. Wilh. Schule.
„ Joh. Carl Ernst, Fabr.-Arb. u. Marie Cath. Brauch.
„ Ferd. Holzner, Zimmerm. u. Rosa Grist.
„ Rob. Obert, Cigarrenm. u. Jacob. Doerr.
„ Joh. Mich. Schäufler, Tagl. u. Brd. Kielholz.
„ Andr. Friedr. Metzger, Schuhm. u. Cath. Mündörfer.
„ Jac. Bock, Schlosser und Amalie Klein.
„ Thom. Sieferle, Steuermahner u. Carol. Waitzel
„ Alban Seyfried, Zimmerm. und Anna Nagel.
„ Adalb. Laier, Fabr.-Arb. u. Cath. Völker.
„ Joh. Georg Beckstein, Tagl. u. Luise Jäger geb. Maurer.
„ Carl Schneider, Lagerauff. u. Cath. Röhrauer.
7. Math. Lud. Kugler, Schneider u. Cath. Wohlgemuth.

Dez. **Getraute:**

31. Franz Scheurer, Schlosser u. Mar. Port geb. Dewald.
„ Joh. Rittmann, Gipser m. Luise Schock.

Jan.

2. Heinr. Krauth, Hafner m. Ludwina Grambach.
„ Jac. Seibel, Fabrikauff. m. Maria Anna Uhrig.
„ Mich. Heß, Anwaltsgeh. m. Marg. Reser.
„ Adam Lenz, Tagl. m. Anna Mott.
„ Philipp Knöffler, Schlosser mit Cath. Kühn.
4. Nicol. Müller, Tagl. m. Cath. Färber.
„ Ludwig Müller, Trompeter mit Therese Santehauser.
„ Ferd. Steinert, Kaufm. m. Frzska. David.
5. Joh. Georg Ries, Tagl. m. Emma Bilgis
„ Heinr. Fuhr, Schmied m. Anna Pint.
6. Carl Gippert, Schuhm. m. Marg. Hauer.
7. Carl Eberh. Wolf, Oelmüller m. Marie Eichhorn.

Dez. **Geborene:**

27. d. Tagl. Friedr. Krämer e. S. Franz.
28. d. Eisendr. Gust. Schneider e. S. Friedr. Wilh.
31. d. Maurer Jos. Göbes e. S. Ferd. Jacob.
30. d. Wagenw. Heinr. Wöllner e. S. Rudolf u. e. S. Adolf.
26. Telegr.-Arb. Anton Emer e. T. Luise.
28. d. Postsecretär Otto Gehricke e. T. Luise Emilie Sofie Herm.
26. d. Schlosser Carl Herre e. S. Rudolf Heinr.
26. d. Schmied Mich. Vögele e. T. Cath. Elis.
30. d. Hofmusikus Moriz Heßl e. S. Jos. Udo Moriz.
30. d. Schmied Georg Treiber e. S. Rud. Adam Georg.
30. d. Schiffer Anton Koppa e. S. Josef Anton.
31. d. Vergolder Georg Geier e. T. Susanna.

Januar.

2. d. Schlosser Andr. Portscher e. T. Carol. Cath.
2. d. Schlosser Franz Hering e. T. Frzsk. Barb. Marie.
4. d. Kübler Heinr. Kramm e. S. Albert.
1. d. Fruchttrgr. Mich. Luley e. T. Elise.
2. d. Kaufm. Eduard Jung e. S. Walther Eduard.
2. d. Werkf. Lud. Stelzenmüller e. S. Herm. Ernst.
2. d. Seiler Friedr. Stephan e. S. Robert.
4. d. Fabrikarb. Andr. Hölzer e. S. Joh. Jacob.
2. d. Kaufm. Gust. Berle e. T. Wilh. Carol. Philippine.
4. d. Kaufm. Ferd. Mayer e. S. Ernst Hugo.
3. d. Tüncher Carl Berg e. T. Helene Marie.
4. d. Tüncher Joh. Lud. Blochmann e. T. Anna Charl.
5. d. Monteur Ignaz Brückner e. S. Georg Andr.
1. d. Wagnmstr. Traug. Walter e. S. Otto Traugott.
3. d. Diener Herm. Faikelmann e. S. Heinrich.
2. d. Erheber Adolf Eppel e. T. Ursula.
4. d. Schuhm. Carl Fr. Göß e. S. Carl.
6. d. Schreiner Franz Hammer e. S. Oskar Heinr.
6. d. Direktor Lautrant Boegel e. T. Anna Helene Frzska.
2. d. Maschinenf. Chr. Wilh. Dirmann e. T. Luise Elis. Cath.
2. d. Landw. Phl. Fügen e. T. Eva.
4. d. Schuhm. Franz Braun e. T. Rosa Susanna.
4. d. Gerichtsschrbr. Ferd. Stoll e. T. Math. Luise Elise.
4. d. Schuhm. Joh. Scharer e. T. Johanna Amalie.
6. d. Kaminfeger Frz. Jos. Schmitt e. S. Franz Ludw. Leonh.
7. Schlosser Mich. Beyler e. S. Albert.

Dez. **Gestorbene.**

31. Josef, S. d. Tagl. Georg Jochim, 5 T. a.
30. Sebast., S. d. Eiseng. Chr. Eichhorn, 2 M. 15 T. a.
31. Pauline, T. d. Fabrikarb. Val. Rüdenauer, 7 M. 7 T. a.
31. Adam Phil., S. d. Tagl. Jac. Döderlein, 2 J. 9 M. a.

Januar.

1. Christof, S. d. Schloss. Christian Ries, 7 T. a.
1. Ignaz, S. d. Eiseng. Christ. Eichhorn, 2 M. 17 T. alt.
1. d. led. Priv. Friedericke Daum, 56 J. 2 T. a.
2. d. verw. Buchbind. Chr. Günther, 58 J. 5 M. a.
2. d. Privatin Elis. Röhrig, 70 J. 17 T. a.
3. Elis. geb. Kratzer, Ww. d. Schloßverw. Conr. Fliegauf, 85 J. 8 M. a.
3. Anna, T. d. Schloss. Georg Stohner, 27 T. a.
2. Johanna, T. d. Tagl. Jac. Müller, 1 J. 8. M. a.
3. Mina, T. d. Schlossers Franz Knopf, 1 J. 4 M. a.
4. Georg, S. d. Bahnw. Carl Keller, 5 M. 3. T. a.
4. Christ., geb. Bechtluft, Ehefr. d. Privatm. Jos. Wolthan, 70 J. 6 M. a.
4. d. verh. Feldhüter Nicol. Hartmann, 55 J. 9 M. 18 T. a.
5. Elsa, T. d. Schneid. Stef. Nicol. Gärtner, 7 M. 26 T. a.
5. d. verh. Tagl. Phil. Cornelius, 56 J. 7 M. 21 T. a.
7. d. led. Stickerin Elis. Zipp, 62 J. 7 M. a.
8. Carol. geb. Nauen, Ww. d. Kaufm. Max Mayer, 76 J. a.
7. d. verh. Privatm. Wilh. Söncker, 71 J. 9 M. a.

Kirchen-Ansagen.

Katholische Gemeinde.

1. Sonntag nach Erscheinung des Herrn. 10. Januar.

Jesuitenkirche.
6 Uhr Frühmesse.
8 Uhr Militärgottesdienst.
1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst. (Verlesung des 1. Theils des erzbischöflichen Eheunterrichts, hernach Amt).
11 Uhr Messe.
2 Uhr Christenlehre.
1/2 3 Uhr Bruderschaft v. h. H. Moriz.

In der Schulkirche.
9 Uhr Kindergottesdienst.

Im kath. Bürgerhospital.
8 Uhr Singmesse.
4 Uhr Abendpredigt.

Untere Pfarrei.
1/2 7 Uhr Frühmesse.
8 Uhr Singmesse.
1/2 10 Uhr Amt.
11 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Christenlehre.
1/2 3 Uhr Vesper.

Um 8 und 10 Uhr findet Verlesung des erzbischöfl. Hirtenschreibens über das hl. Sakr. der Ehe statt. Ebenso während des Gottesdienstes in der Neckarkirche.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag.
10 Uhr Gottesdienst.

Herren-Hemden

nach Maas

unter Garantie für guten Sitz, liefert in guter Waare 12622

D 4, 9 L. Steinthal, D 4, 9

Mannheim.

Friedrich Kress,

E 2, 4 & 5. **Schneider,** E 2, 4 & 5.

empfiehlt sein **großes Lager fertiger Herrenkleider.** Complette Anzüge von Mk. 16.— an, Anzüge nach Maaß von Mk. 42.— an, hochfeine farbige **Kammgarn-Anzüge** von Mk. 70 an, unter Garantie für guten Sitz und solide Arbeit. 10791

Thee en gros & en detail. 11951

Thee neuer Ernte.

Hch. Dobmann junior

in Karlsruhe.

Lager in Rotterdam, Mannheim und Karlsruhe.

C 1, 1 Filiale Mannheim C 1, 1

Thee, Vanille, Biscuits, Chocolade, Cacao.

Thee! Specialität! Thee!

Thee-Saison 1885/6.

Band-, Putz- und Modewaaren

Künstliche Pflanzen.

O. & V. Loeb

Planken Mannheim E 3, 15.

Atelier für Putzarbeiten.

Zur Saison grosse Modellhut-Ausstellung.

Grosses Lager in allen Neuheiten. 10640

Specialität: Fertige Trauerhüte.

Milch-Cur-Anstalt

H 3, 4.

In meiner Stallung wird täglich Morgens von 6—8 Uhr und Abends von 4—6 Uhr **kuhwarme Milch,** in den übrigen Tagesstunden **abgekühlte Milch,** sowie **Butter, Eier, Käse** und **Sauermilch** abgegeben und auf Wunsch in's Haus gebracht. 13162 **Deurer.**

Künstliche Zähne

ohne Herrausnehmen der Wurzel, schmerzloses Zahnziehen u. dauerhaft Plombiren, Nervtödten. Zähne werden gut gereinigt, Zahnpulver, das die Zähne in bestem Zustand erhält,

Zahnstrofen, Zahnbürsten,

von den feinsten bis zu den billigsten. Gebisse werden von Morgens bis Abends gefertigt. Nur die feinste Sitzung der Zähne unter Garantie bei

Frau E. Glöckler,

Nachfolgerin v. Zahnarzt Glöckler, breite Straße, E 1, 5, 2. St. **Sprechstunden von Morgens** 7 Uhr bis Abends. Sonntags sind auch Sprechstunden. 9

J. Baumann,

S 4, 20. Schuhmacher S 4, 20.

Herrenzugstiefel von 6 Mk.,
Damenzugstiefel „ 5
Selbstgemachte **Kinderhakenstiefel** 2—5 Mk.

Auch wird alles Maaß nach rasch und billig gemacht. 10130

Regen- und Sonnenschirme werden sogl. gut u. billig reparirt bei **Josef Silberzahn,** P 4, 2. 8046

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. — 10680

Niederlage u. Reparaturwerkstätte in **Winden, Sackkarren** und **D.-Waagen** von **K. Feiler,** O 2, 2, **Mannheim** und **Weinheim.** 10677

Aufpolirung alter Möbel

außer dem Hause wird prompt und billig besorgt und Bestellungen in G 6 Nr. 17, 2. St., entgegengenommen. 32

Unterzeichnete empfiehlt sich in

Kleidermachen

in und außer dem Hause.

Josephine Riedel.

G 3, 3, 4. Stock. 13267

Zur gefl. Beachtung.

Nächster Tage finden am **Paradeplatze,** Geschw. Suzen'sches Haus, täglich bei eintretender Dunkelheit öffentliche

Gratis-Zauber-Vorstellungen

statt, wozu das verehrl. Publikum Mannheims und Umgebung höflichst eingeladen wird. Dieselben umfassen die neuesten Erfindungen auf dem Gebiete der Projections-Kunst, welche ebensoviel Stoff zur Unterhaltung als Belehrung abgeben und sind allen Passanten und Besuchern vom ganzen Paradeplatz aus sichtbar. 94

Agence Français Mannheim.

Ph. Schäfer

Liegenschafts-, Agentur- und Commissions-Bureau

Mannheim, L 6, 12.

Die Agentur verkauft und verpachtet durch Vermittelung:

Große herrschaftliche Besitzungen, Oeconomiegebäude, Sägemühlen, Brauereien Waldungen, Landgüter, Gärten, Milchwirthschaften und Brennereien, Fabriken Gerber- und Spinnereien, Gasthäuser, Cafés, Restaurationen jeder Größe, jeden Ranges, gewöhnliche Wirthschaften, Metzger- und Bäckereien, Apotheken, Mühlen, Wasserkräfte mit Fabriken; Verleihung von Kapitalien auf Häuser und Güter- Verkäufe von Liegenschaften wie Verpachtungen werden jederzeit angenommen und reell ausgeführt. Diejenigen Kauf- oder Pachtliebhaber, die sich direct an mich wenden, finden große Auswahl und gute Besorgung. Der Einzug von Schuldforderungen aller Art wird übernommen und auf das Billigste und Prompteste besorgt. 9109

Geschäfts-Nummer der Objekte seit Gründung 1872 bis heute: über 25,000

Wegen vorgerückter Saison verkaufe die noch vorhandenen Modelle in

Mäntel, Confections, Jacken etc.

zu sehr billigen Preisen.

Ph. Ballio,

Robes und Confections, O 4, 11. 13118

Kurzgeschnittenes 11742

Holz, gebündelt und ungebündelt,

billigstes Material zum Feueranzünden, liefert à Mk. 1.20 per Zenter frei an's Haus

Holzhof vis-à-vis dem neuen Schlachthaus. **Ph. Wetzel.** Holzhof vis-à-vis dem neuen Schlachthaus.

— 36 —

Das Läuten, welches sie beim Aufbruch wohl vernommen, war längst verstummt, doch in ihrem Ohren tönnte es fort und stärker! immer stärker! Jetzt vermischte sich das Weinen des Kindes mit den Klängen der Glocke und dies wirre Tönen, das immer gewaltiger, betäubender wurde, erfüllte ihr Hirn, drang in ihr Herz, dessen Schlagen gewaltsam zum Schweigen bringend. Ihre Blicke vermochten auf dem schneeigen Grunde nichts mehr zu erkennen. Noch bemerkte sie eine kleine Lichtung im Walde, einen Weg, der die Straße, auf welcher sie wandelte, kreuzte, noch glaubte sie weit vor sich die Gestalt ihres Mannes zu sehen, da wurde es plötzlich Nacht vor ihren Blicken, und ihr Herzschlag stockte vollends. Noch einige Schritte taumelte sie auf der Straße willenlos hin und her, dann sank sie mit ihrer schweren Last, die sie im letzten Augenblick des Bewußtseins noch fest an sich gepreßt, einen wehen Seufzer ausstoßend, zu Boden, in die weiche weiße Schneedecke, welche, einem Leichentuch gleich, sich vor ihr ausbreitete, und die wohl dem Tode Verfallene empfing.

Der bange Klang der Stimme schlägt verhallend an das Ohr Beltrams. Er zuckte zusammen, dann wendet er den Kopf und späht nach seinem Weibe. Nur zu deutlich sieht er den dunklen Körper zur Seite der Straße auf dem schneeigen Boden liegen. Einen Augenblick hemmt er zaudernd den Schritt, es ist als ob er zurückkehren will, um der unglücklichen Frau, seinem Weibe und seinem Kinde beizustehen. Entsetzliche Gedanken steigen wohl in diesem Augenblicke in dem Hirn des verhärteten Mannes auf; er mußte sich sagen: „Kehrst Du nicht zu den Deinigen zurück, hilfst Du nicht in diesem entscheidenden Augenblick, so sind sie verloren, unrettbar dem furchtbaren Tode des Erfrierens verfallen.“ Schon wendet er den Fuß zur Umkehr — da horcht er plötzlich zusammenfahrend in die Ferne. Es dünkt ihm, als ob auf der Straße, welche er bisher gewandelt, der Hufschlag eines Pferdes laut werde. — Er täuschte sich nicht, denn immer deutlicher, vernehmbarer erklingt ihm das bekannte gleichmäßige Tönen. Es ist vielleicht ein Verfolger, ein Helfer des Gerichts, den der Steckbrief ihm auf die Ferse gehetzt. Nun hat kein anderer Gedanke mehr Raum in ihm als Flucht, und von Furcht um seine Sicherheit, sein elendes Leben geschüttelt, fliegt er keuchend die Straße dahin, dann in den Wald hinein, um zwischen den Bäumen sich einen Weg zu suchen, der keine Spuren zurückläßt, die ihn verrathen könnten.

Regungslos — wohl schon tot liegen Mutter und Kind auf dem schneeigen Boden und immer dichter fallen die weißen Flocken auf sie nieder, die bald zu einer Decke werden müssen, die die Unglücklichen mitleidig umhüllt — erlöst und begräbt.

Doch der Hufschlag des Pferdes ertönt immer lauter die Straße herauf Es ist wohl ein Retter, der naht!

Sechstes Kapitel.

Graf Basinsky.

In der Nußmühle war das fröhliche Lärmen der Knabenstimmen verstummt — sie waren von der Mutter längst zu Bette gebracht worden, und das zahlreiche Gesinde befand sich in seinen verschiedenen Kammern, die kleinen, doch den Knechten und Mägden so willkommenen Geschenke betrachtend und sich daran erfreuend. Nur der Müller Vollrath saß noch bei der Lampe und las mit ernstem Blick die heutige Zeitung, die durch einen Knecht von dem Herrn Pfarrer geholt worden war.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

zur

Badischen Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Der Roman eines Mutterherzens.

9

Von Ernst Pasqué.

(Fortsetzung.)

Wo hätte er auch hier im Walde, zwischen den verschneiten Bergen, ein Obdach nur einen Ruheplatz finden können? Es mußte weiter gehen, trotz eisigem Sturm und Schnee, einen andern Ausweg gab es nicht; die einzige Ruhe, welche auf diesem Wege, in dieser entsetzlichen Winternacht gefunden werden konnte — war die der Erstarrung, des Todes.

So trieb Beltram denn sein armes Weib mit Schelten und Drohen zum Weiterschreiten an. Da — als ob das Schicksal den Armen vor einer letzten harten Prüfung noch einen letzten Augenblick gönnen wolle, ihre Kräfte zu sammlen — schien sich unerwartet ein Obdach den Todmatten zu bieten. Sie waren am Fuße der hohen bewaldeten Kuppe angelangt, auf deren Spitze die Burg- oder Klosterruinen thronten, welche die ganze Gegend beherrschten und die Claire schon beim Betreten des Thalgrundes gesehen. Ein Weg führte hier in den Wald hinein und dort wo er von der breiten ausgefahrenen Straße abbog, standen die Ueberreste eines alten Gebäudes, das einst wohl zu den Ruinen hoch oben auf dem Berge gehört haben mochte. Es war ein plumper Steinbau, durch dessen Fenster- und Thüröffnungen die dahinterliegende weißbeschneite Bergwand hervorleuchtete. Ein Theil des Hauses hatte jedoch noch sein Dach, wohl auch seine Rückenmauer, denn hier erschienen die Fensterhöhlen schwarzdunkel. Schon war Beltram in dem Steinhaufen verschwunden und nach einer kleinen Weile blitzt ein matter Feuerschein in dem Innern auf, als Zeichen, daß er Feuer gemacht und den Ort untersuche. Bald kam er wieder zum Vorschein und rief seiner Frau mit recht frohem Tone zu:

„Der Zufall hat uns gut geführt! Hier ist ein Ort, wo wir ein Stündchen rasten und uns gehörig wärmen können, denn ein Herd ist in dem alten Reste und trockenes Holz genug, um ein paar Nächte damit auszureichen. Hussah! tritt ein, Claire! Du sollst Deinen Willen haben. Erhole Dich, so gut Du kannst. Doch dann — geht es weiter ohne Aufenthalt.“

Während dieser Worte war er wieder in das zerfallene Gebäude getreten, und Claire, welche kaum noch auf ihren Füßen stehen konnte, folgte mit einem tiefen Athemzug, als ob eine nicht mehr zu ertragende Last von ihr abgewälzt und die Erlösung von allem Leid ihr nahe sei.

Wie Beltram gesagt, so verhielt es sich. Das Innere der Ruine enthielt eine Feuerstätte und über derselben spannte sich das morsche Dach, sichtlich von sorgenden Händen geflickt. Solche mußten auch das Holz, welches dort in der Ecke lag zusammengetragen und regelrecht aufgeschichtet haben. Es waren wohl Holzhauer, die im Walde arbeiteten, oder Fehrleute, die vorbeifuhren und in Ermanglung einer wirthlichen Waldherberge sich hier eine solche eingerichtet hatten. Die Kohlen auf dem Herd sprachen dafür, und vor nicht allzulanger Zeit, wohl

MARCHIVUM

Coupons per 1. Januar

sowohl von inländischen, als auch ausländischen Papieren, sowie

verloofte Obligationen und Pfandbriefe

lösen wir **jetzt schon ohne Abzug** resp. **zum Kurswerth** ein.

Zum **Ankauf, Verkauf und Umtausch aller Arten Werthpapiere** halten wir uns unter Zusicherung **billigster** Bedienung empfohlen.

Auskunft über alle in das Bankfach einschlägigen Angelegenheiten ertheilen wir **bereitwilligst** und **kostenfrei.**

Oppenheimer, Loeb & Co.,
Bank-Geschäft
Mannheim, D 2. 1.

T 6, 13. Th. Löhler, Mannheim T 6, 13.

Prämiirt: Sydney, Melbourne, Amsterdam, London, Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim.

Durch verbesserte Einrichtung mit Dampfbetrieb bin ich im Stande, allen Anforderungen zu entsprechen und empfehle:

Messing- & Eisendraht-Gewebe in allen Nummern, Drahtgeflechte, roh und verzinkt, jeder Art,

ferner: **die so sehr beliebten**

Mannheimer Matratzen (Drahtmatratzen)

in jeder beliebigen Größe, schon von **Mk. 14.— per Stück an,** sowie **eiserne Bettstellen** in allen Größen. 216

Gustav Matter, Photographisches Institut
MANNHEIM
P 7, 19 Heidelbergerstraße P 7, 19
empfiehlt sich dem geehrten Publikum. 11827
H. Klebusch.

Leere Flaschen
kauft **L. Herzmann,** E 2, 12. 13181

Cylinder-Hüte
kauft **L. Herzmann.** E 2, 12. 13182

Operngläser sehr billig. 13183
L. Herzmann, E 2, 12.

Reißzeuge sehr billig. 13184
L. Herzmann, E 2, 12.

Neue und gebrauchte **Reise- und Handkoffer** bei 13173
L. Herzmann, E 2, 12.

Wer
zahlt die allerhöchsten Preise für getragene **Kleider, Schuhe** und **Stiefel?** 13180
L. Herzmann, E 2, 12.

Brillen kauft man gut und billig
13179 E 2, 12, **L. Herzmann.**

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün, 13178
gehen sie nur zu **L. Herzmann** hin.
E 2, 12

Schlittschuhriemen
bei **L. Herzmann, E 2, 12.** 13177

2500 Paar Schlittschuhe sind da.
13176 **L. Herzmann,** E 2, 12.

Neue **Tuchlappen** für alle Hosen passend. 13175 E 2, 12.

200 Pferde- und Bügeldecken
von M. 2.50 an. 13174
L. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirthe.
300 Dutz. Messer und Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen.
13172 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Getragene Kleider
kauft **Frau Hebel,** J 3, 8. 12861

J. Keck, J 2, 14
Alte und Verkauf **getragener Kleider, Schuhe und Stiefel.** Reparaturen an Schuhen und Stiefeln werden **schnell und billig** besorgt. 12205

Handschuhwascherei
Frau Nebel, H 2, 11, 3. St. 13067

Victor Lindner
Architekt.
Bureau
G 7, 24, parterre. 159

Zur gefl. Beachtung.

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntniß, daß die von Herrn **F. B. Höpfinger, B 6, 14** bisher innegehabte **Zweigexpedition**

Herrn **B. Woll, B 6, 14,**

sowie die **Zweigexpedition** bei Frau **Kreiss Wwe., H 6, 13** an

Herrn **Michael Gross, H 6, 13**

übergegangen ist.

Abonnements auf die „Bad. Volkszeitung" Mannheimer Stadtanzeiger und Handelszeitung werden bereitwilligst entgegengenommen und sind einzelne Nummern à 3 Pfg. ebendaselbst käuflich.

NB. Neu eintretende Abonnenten erhalten die „Badische Volkszeitung vom 1. Januar an gratis nachgeliefert.

Verlag der Bad. Volkszeitung
Mannheimer Stadtanzeiger und Handelszeitung.

Sammelmolkerei & Milchkur-Anstalt
G 4, 16.

Dem verehrl. Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unter Heutigem eine

Milchkur-Anstalt

eröffnet habe und kann daselbst von Morgens 6 bis ½8 Uhr und Abends von 5 bis 7 Uhr **kuhwarme Milch** getrunken werden. Außerdem wird **Kindermilch** (sog. Trockenfuttermilch) täglich zweimal **kuhwarm** ins Haus gebracht.

Hochachtungsvoll
J. Dettweiler.
Mannheim im Dezember 1885. 17

Geschäfts-Empfehlung

Einem geehrten hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich mich in

Reparaturen, sowie **Neuanlagen**

von **Gas- und Wasserleitungen,** sowie **Bohren** von **Brunnen** unter Zusicherung prompter, reeller und billiger Bedienung bestens empfehle.

Achtungsvoll
Herrmann Reuther,
89 ZF 1, 18. Dammstraße, Neuer Stadttheil.

noch an diesem Abend mußte hier ein Feuer gebrannt haben. Claire ließ sich in der Nähe der Feuerstätte auf einen zu einem Sitze aufgeschichteten Holzhaufen nieder, und Beltram machte Feuer. Bald schlug die helle Flamme empor und beleuchtete grell und unheimlich den zerfallenen Ort und die kleine Familie, welche dessen leider nur zu passende Staffage bildete.

Der Knabe war erwacht, und da er an dem Herzen der Mutter unter der schützenden Decke geruht, wohl nichts von dem eisigen Wind und Schnee, der rings um ihn gewüthet, gespürt, so streckte er lächelnd die Händchen bald nach der Mutter, bald nach der hellen wärmenden Flamme vor ihm aus. Mit wehmüthigem Blick herzte die Mutter das Kind und reichte ihm das Stückchen Brot, das sie vor dem Verlassen der Mühle scheu und erröthend zu sich gesteckt. Schweigsam, die Arme auf den Knien, den Kopf in die Hände gestützt, saß Beltram auf einem Steinblock und starrte finstern Blickes in die Flamme. Eine lange Weile verging also, deren beängstigende Stille nur durch das Knistern der brennenden Holzstücke, das Lallen des Kindes und einzelne Worte der Mutter unterbrochen wurde. Endlich sprach Claire, die mehrmals verstohlen und forschend den Blick auf ihrem unbeweglich vor dem Feuer kauernden Gatten hatte ruhen lassen:

„Durften wir nach Deinem Willen auch nicht in der Mühle bleiben, so laß uns hier die Nacht zubringen. Morgen vermögen wir dann rüstiger weiterzuziehen."

„Nein!" klang es als Antwort mit scharfem Ton, ohne daß Beltram den Kopf nach seiner Frau wandte. „Ein paar Stunden will ich Dir meinetwegen gönnen, doch vor Mitternacht brechen wir wieder auf. Wir werden nur noch etwa fünf bis sechs Stunden bis zur Grenze haben und müssen diese morgen mit Tagesanbruch erreichen. Ruhe Dich aus, schlafe meinetwegen, wenn Du willst, ich werde wachen und Dich wecken, wenn es an der Zeit ist. Du mußt dann Kraft genug haben um den Rest des Weges zurücklegen zu können. Sind wir einmal in Frankreich, dann sollst Du nicht mehr zu klagen haben, wir wandern und bleiben, wann und wo und wie lange es uns beliebt."

Nach einer Pause fragte Claire schüchtern:

„Was ist es denn, Beltram, das Dich so hastig, als ob das größte Unheil uns verfolge, aus Deutschland vertreibt — was Dich heute Abend so plötzlich aus der Mühle, wo wir und unser armer kleiner Friedel, ach, so gut aufgehoben waren, aufgescheucht? Sage es mir, vielleicht kann ich Dir rathen — oder, wenn nötig, Dich trösten."

„Brauche weder Rath noch Trost," entgegnete Beltram rauh, „kann selber den Weg finden, den ich zu gehen habe. Frage mich nicht mehr darnach, wirst es schon noch früh genug erfahren!" fuhr er mit erhöhtem Ton und dann in eine grelle Lache ausbrechend, fort. Zugleich hatte er das verhängnißvolle Zeitungsblatt aus der Brusttasche gezogen und mit wilder Geberde in die Flammen geworfen. „Oder kannst Du Deine Neugierde nicht bezähmen, so suche es aus der Asche des Papiers dort herauszulesen — wenn Du es vermagst! Häha!"

Jetzt verstummte Claire. Was sie ahnte, daran wollte sie nicht glauben, ein weiteres Drängen in ihren Mann hätte ihr Gewißheit geben können und deshalb schwieg sie, ihre Zweifel sorgsam in ihrem Herzen bergend, weil sie immer noch mit Hoffnung gepaart sein durften. Den Knaben versuchte sie einzuschläfern, und als ihr dieses gelungen, war es, als ob sich auch die Augen der Müden schließen wollten, und sie überließ sich diesem Drange, der ihr, wenn auch nur für Augenblicke, die so heiß ersehnte Ruhe zuführen

konnte. Beltram veränderte seine Stellung nur, um neue Holzscheite in die Flammen zu werfen, wenn diese kleiner wurden, und matter zu brennen anfingen.

Er sann nach, wohl über seine Zukunft, über das, was ihn in Paris erwarten konnte, doch auch über die Gegenwart, seine augenblickliche Lage. Und hier festigte sein Denken immer mehr den Entschluß, noch in dieser Nacht, vor dem neuen Tage, die rettende Grenze zu überschreiten. Es mußte geschehen, und wenn Frau und Kind darüber zu Grunde gehen sollten.

Auch Claire träumte, halb wachend, halb im Schlafe. Den schlummernden Knaben im Arm, war ihr der heutige Abend in schönerer Weise erstanden. Der Weihnachtsbaum strahlte mit seinen glänzenden Lichtchen, frohe, glückliche Menschen umgaben ihn, und unter ihnen befanden sich Claire und ihr Friedel.

Arme Claire!

Stunden vergingen. Immerfort brannte das Feuer, jagte der eisige Wind draußen im Walde die Schneeflocken in wirren Wirbeln durch die kahlen Aeste der Bäume; immerfort starrte das dunkle Auge Beltrams, Schlimmes, Böses sinnend, in die Flamme, während Claire nun wirklich eingeschlafen war und träumte. Da horchte Beltram auf. Ganz in der Ferne erklangen leise Glockentöne. Ueberrascht, erschrocken fuhr er von seinem Sitze empor und zog die Uhr. Es war Mitternacht und nun gedachte er, auf das leise Läuten horchend, auch des heutigen Abends. In einem Dorfe, das immerhin nicht allzuentfernt von dem Orte liegen konnte, wo sie weilten, wurde die Christmette gefeiert. Die Glockentöne, welche durch die Winternacht drangen, riefen die Gläubigen zur Kirche, zum frommen Gebet.

Wild faßte Beltram sein schlafendes Weib an der Schulter und herrschte ihr zu:

„Genug geschlafen — wache auf! Es ist Mitternacht und wir müssen fort!"

„Hierauf hüllte er sich in seinen grauen Soldatenmantel, zog die Pelzmütze so tief als möglich herab und schickte sich an, den Ort zu verlassen.

Claire war bei der unsanften Berührung wohl erwacht, doch starrte sie anfänglich erschrocken und schlaftrunken um sich her. Als sie indessen erkannte, daß ihr Mann Miene machte, das bisherige Obdach zu verlassen, da ermannte sie sich und versuchte sich zu erheben.

Ach, es wollte der armen Claire anfänglich nicht gelingen, ihre Glieder waren steif von der entsetzlichen Kälte und fast erfroren. Da erfaßte sie eine namenlose Angst und gab ihr für den Augenblick schier übermenschliche Kräfte, den Feind, der sie in seine vernichtenden Banden schlug, zu verdrängen. Sie erhob sich, hüllte sich und den Knaben in die schirmende Decke, ergriff aufs neue ihr Bündel und trat gefaßt hinaus auf die Straße, wo sie auf dem schneeigen Hintergrunde die Gestalt ihres Mannes erkennen konnte, der bereits eine Strecke voraus war und, ohne sich umzusehen weiter schritt.

Die kurze Ruhe, das wärmende Feuer hatten sie, wie sie wähnte, neu belebt, und die Ungelenkheit ihrer Glieder dachte sie auch noch durch das Gehen zu beseitigen, so schritt sie denn rüstiger als vor ihrer Einkehr, weiter. Doch nur zu bald überzeugte sich die Arme, daß sie sich getäuscht, denn in schreckenerregender Weise nahmen ihre Kräfte ab. Die Füße wurden ihr immer schwerer und ihr Denken schien sich mehr und mehr zu verwirren. Nach einer Weile, da war es, als ob auch die Armen nicht mehr imstande wären, das Kind zu halten, denn die Decke lockerte sich und der Knabe, welcher jetzt die Kälte immer mehr empfinden mußte, begann bitterlich zu weinen. Und keine Hülfe in dieser entsetzlichen Lage, in dieser eisigen Winternacht!

MARCHIVUM

Deutscher Kellner-Bund.

Bezirksverein Mannheim.

Mittwoch, den 13. Januar 1886, Abends 8 Uhr im kleinen Saale des **Saalbaues** findet unsere

Christ-Bescheerung

mit darauffolgendem **Tanz** statt, wozu wir unsere Mitglieder nebst Familie ergebenst einladen. 13078

Eintrittskarten für Einzuführende sind bei Hrn. **Th. Clauß**, Cigarrenhandlung, P 4, 1, zu haben. **Der Vorstand.**

Cent.-Kranken- u. Sterbe-Unterstützungskasse der deutschen Zimmerer.

Wir machen hiermit bekannt, daß laut Beschluß vom **26. Dez. 1885** der Verein von der „Eintracht" zu Herrn **Grimm E 1, 8** (Nasses Eck) verlegt wurde und sind alle Beiträge vom Heutigen, dort wie üblich zu entrichten.
162 **Der Bevollmächtigte.**

Germania.

Sonntag, den 10. Januar 1886 Abends 7 Uhr

Abend-Unterhaltung

im Lokal. 211

Um vollzähliges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Männer-Gesang-Verein Schwetzinger-Vorst.

Samstag Abend 8 Uhr Probe mit 213

L. B.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Central-Kranken- und Sterbekasse der Maler und verwandten Berufsgenossen Deutschlands. (E. H. Nr. 71.)

Filiale Mannheim, C 4, 21.

Die auf **Samstag**, den 9. d. M. ausgeschriebene General-Versammlung wird, eingetretener Verhältnisse halber, auf 289

Samstag, den 16. Januar,

Abends 8 Uhr vertagt. **Die Ortsverwaltung.**

Feuerwehr-Sing-Chor.

Wegen der bevorstehenden General-Versammlung laden wir sämmtliche **Mitglieder** zu einer **Vorbesprechung** auf 238

Montag, den 11. d Mts., präzis Abends 9 Uhr

in unser Lokal **„halben Mond"** freundlichst ein und bitten um vollzähliges und pünktliches Erscheinen. **Mehrere Mitglieder.**

Tanzinstitut Hoffmann.

Montag, den 11. Januar beginnt ein neuer **Cursus** im Saale des **grünen Hauses** und lade hierzu ergebenst ein. 196

Carl Hoffmann, Tanzlehrer.

Donnerstag, 14. Januar
Abds. 7 Uhr im Casino-Saal

Freie Vorträge

in Sprache u. Gesang von Wilhelm Grimm.

1. Ute mine Stromtid: Rangdewuh v. Fritz Reuter.
2. Wat ut en Scheper werden kann v. Fritz Reuter.
3. Nieve Zittung von Ernst Göpinger
4. Badische Sage aus Buddha v. J. V. Widmann.

Reservierter Platz M. 2.—.
Nichtreserv. Platz M. 1.—.

Billetverkauf bei **Th. Sohler** und an der Kasse. 240

Die

Leihbibliothek

von 232

K. Herther

(vormals Holzbach)

N 4, 14, am Gockelsmarkt

besitzt die gewähltesten Werke der besten Autoren der Neuzeit. Ferner Illustrirte u. andere Zeitschriften. Jugendschriften für Knaben und Mädchen. Ebenso Ritter-, Räuber-, Indianer- und Seeromane.

Zur weissen Taube.

Heute Abends **Wurstsuppe u. hausgemachte Würste.** Sonntag früh **Wellfleisch m Sauerkraut** Sonntags und Montags **Schweinspfeffer** und **prima hausgemachte Bratwürste.** 237 **P. Hild.**

Stadt Stuttgart.

H 7, 7.

Heute Samstag **Wellfleisch m Sauerkraut,** Abends **hausgemachte Würste** und Anstich von feinem **Schillerwein,** 12 Pfennig das viertel Liter. 236 **A. Sinn.**

Ein tüchtiger **Gesangs-Lehrer** wünscht die Leitung eines Gesangvereins zu übernehmen. Näheres in der Expedition ds. Bl. 12708

Bekanntmachung.

Die Ortskrankenkassen betr.

Nachdem die zur nothwendigen Ergänzung des Vorstandes der

1. **Ortskrankenkasse der Bauhandwerker.**
2. „ „ **Holzarbeiter,**
3. „ „ **Metallarbeiter,**
4. „ „ **Bekleidungsgewerbe.**
5. „ „ **Nahrungsmittelsgewerbe,**
6. „ „ **Druckereigewerbe und chemische Industrie**

einberufene Generalversammlung ohne Resultat war, hat die Commission für Krankenversicherung gemäß § 45 des Gesetzes vom 15. Juni 1885 „die Krankenversicherung der Arbeiter betr.", sowie § 48 letzter Absatz der Badischen Vollz.-Verordnung hiezu die Wahrnehmung der Befugnisse und Obliegenheiten des Vorstandes vorerst selbst übernommen.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir zugleich, daß die **An- und Abmeldungen** von versicherungspflichtigen Personen **nur bei derjenigen Ortskrankenkasse eingereicht werden darf, welcher die betreffenden Personen durch das Statut zugetheilt sind.**

Wir verweisen dabei ausdrücklich auf das in dem Cassenlocal angebrachte Verzeichniß.

Mannheim, den 5. Januar 1886.

Kommission für Krankenversicherung.

185 **Brännig.** **Dorer.**

Wirthschafts-Uebernahme & Empfehlung.

Einem werthen Publikum, meinen Bekannten hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem Heutigen die Wirthschaft zum

„Prinz Friedrich,"

Litra B 6, 6

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein **durch gute Getränke und Speisen** und namentlich durch freundliche und prompte Bedienung mir das Zutrauen meiner Gäste zu erhalten.

Hochachtungsvoll

233 **Bader.**

Verein für Geflügelzucht.

Unsere alljährliche

Generalversammlung

findet am **Dienstag, den 19. Januar, Abends 8 Uhr** im Saale des **„Badner Hofes"** dahier statt. 235

Die **Tagesordnung** umfaßt:

1. Bericht des Vorsitzenden über die Ergebnisse des abgelaufenen Jahres.
2. Rechnungsablage.
3. Revision der Statuten.
4. Ersatzwahl des Vorstandes.
5. Wahl der Rechnungsprüfer.

Wir laden die Mitglieder zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Mannheim, den 8. Januar 1886.

Der Vorstand.

— 160 —

der Menschenbrust mit einem Male zu wecken, spannten sich die Proletarier jubelnd an die Stricke, die sich um die marmornen Glieder des Seelenverkäufers schlangen. Da färbte eine hohe Gluth die Wangen Vorlauf's, mit starker Faust faßte er Willermann und schleuderte ihn zurück.

„Halt!" donnerte er mit einer Stimme, vor der das unruhige Geräusch der Menge verstummte, „ich dulde nicht, daß man zerstört und umstürzt im Namen der Freiheit, der auch ich mein Leben geweiht habe. Mag der Mann, dessen Denkmal euern Zorn erregt, die Verurtheilung der Geschichte verdient haben — wir sind schlechter als er, wenn wir die Kunstwerke zerstören, die unsere Väter aufgerichtet. Wenn ihr diese Statue zertrümmert, ist nur noch ein Schritt zur Zerstörung der Sammlungen und Bauwerke, die jener Fürst euch gegründet."

„Mit dem Blut unserer Väter!" schrie eine Stimme aus der Menge.

„Ganz gewiß!" antwortete Vorlauf ruhig. „Um so mehr sind sie euer Eigenthum und das eurer Kinder! Diese Statue ist ein Meisterwerk der Bildhauerkunst, ein Schmuck dieser Stadt; sei auch die Person, die sie darstellt, noch so hassenswerth. Mag ihr Anblick stets auf's Neue eure Flüche herausfordern, Karl II. hat sie verdient, und dies Denkmal trägt den Fluch durch die Jahrhunderte. Unsere Aufgabe aber ist es, zu erhalten und nicht niederzureißen, sonst sind wir den blutdürstigen Tyrannen, die unsere Väter beherrschten, ebenbürtig!"

Tiefes Schweigen folgte diesen Worten. Düster blickte Willermann auf Leopold, als erwarte er dessen Befehle. Da ertönte wieder die unheimliche Stimme des alten Bertram:

„Nieder mit Karl II."

Und als sei der Bann, der auf der Menge lag, gelöst wiederholte sich hundertstimmig der wilde Ruf:

„Nieder mit Karl II."

„Noch einen Schritt und die Bürgerwehr wird Euch mit dem Bayonnet auseinander treiben," rief Konrad Vorlauf empört, und wie zur Bestätigung erklangen Trommelwirbel und die Bürgergarde setzte sich gegen das Denkmal zu in Bewegung.

Betroffen hielten die Aufrührer inne; dann zogen sich die vordersten in den großen Haufen zurück und die ganze Menge machte in demselben Verhältniß, als die Bürgerwehr näher kam, eine Bewegung nach rückwärts. Nur der alte Jules Bertram war auf derselben Stelle stehen geblieben und betrachtete mit starrem Blick seinen marmornen Feind. Leopold schob seinen Arm in den des Alten:

„Ihr müßt noch warten, Alter! — Erbärmlicher als der Blutdurst der Despoten und die Feigheit der von ihnen Gemarterten ist die Phrase der Selbstgerechten. Die Todten entziehen sich unserer Rache nicht so leicht wie die Lebendigen!"

Mit gekreuzten Armen schaute Konrad Vorlauf den sich Zurückziehenden nach.

„Dort ist auch der Redakteur Arminius Heuman," bemerkte Ammermann, der nicht von Konrad Vorlauf's Seite gewichen war.

„Die wildesten Empörer waren von jeher die Renegaten."

Als sie das gefährdete Denkmal erreicht hatte, machte die Bürgerwehr Halt. Vorlauf schüttelte dem Obersten Hedenborn die Hand und ging dann mit Ammermann, dem seine Knie zu brechen schienen, auf das Portal des Schlosses zu. (Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

zur

Badischen Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Thron und Altar.

Roman von Max von Schlägel.

(89. Fortsetzung.)

Und wenn er zurückkam zum traulichen Mahl, oder den Arm um die Schulter der Gattin gelegt, ihr des Abends von den Ereignissen des Tages erzählte, von der Ueberzeugungstreue und Ausdauer der Einen und der Feigheit und Fahnenflucht der Andern, sowie von den Fortschritten der Bewegung im ganzen Lande; und wenn die Blicke seiner Gattin wie verklärt an seinem Munde hingen — wer an seiner Stelle hätte den Muth gehabt, diesem stolzen, vertrauenden Weibe zu sagen: Diese Bewegung, die Du für einen Sieg Deines Gatten hälst, kann ihn und Dein so treu und sorgsam gepflegtes Glück morgen schon unter seinen Rädern zermalmen.

Konrad küßte sein Weib und schwieg und litt im Stillen.

Ein schrecklicher Mahnruf war es für ihn, als einer seiner politischen Freunde mit bleichen, erregten Zügen zu ihm und Martha hereinstürzte und ihm mit fliegendem Athem mittheilte, daß große Volksmassen aus der Altstadt im Anzug seien und bereits das Militärgefängniß gestürmt hätten.

„Der Aufruhr ist ausgebrochen!" schloß der Freund seinen Bericht.

„Ich wollte ihn nicht! Bei meiner Ehre! Ich wollte ihn nicht!" rief Konrad Vorlauf entsetzt. „Unser Programm fordert nur zum passiven Widerstand und zur Steuerverweigerung auf, warnt aber auf das Strengste vor allen ungesetzlichen Schritten."

„In solchen Zeiten bedarf es nur ein Geringes, um den hoch angeschwollenen Strom endlich seine Dämme durchbrechen und verheerend über das Land fluthen zu lassen. Woher dies Letzte kommen mag, wer kann es wissen? Es ist natürlich, daß man uns die Schuld beimessen wird; aber unser reines Bewußtsein muß uns darüber trösten, wenn Kräfte, die wir nicht entfesselt haben, uns einen Theil der Arbeit abnehmen, die wir selber mit unsern Mitteln nie vollendet hätten."

Konrad Vorlauf schüttelte unwillig den Kopf:

„Ich schließe kein Bündniß mit Mord und Plünderung und opfere meinen ehrlichen Namen und die Sicherheit meiner Theuren nicht den blutdürstigen Instinkten trunkener Pöbelrotten! Ich trete vom Dienste eines Volkes zurück, das solcher Thaten fähig ist. Das schulde ich meinem Weib und meinem Kinde!"

Mit einer Art wilder Zärtlichkeit zog Konrad Vorlauf Martha und den Knaben an sich. Seine Frau war sehr bleich, und ihre Augen, mit denen sie dem Gatten starr in's Gesicht schaute, waren tiefdunkel geworden:

„Die Liebe zu Weib und Kind dürfen Dich dem nicht untreu machen, was Du noch vor wenigen Tagen für Deine Pflicht und Ehre gehalten hast."

„Du weißt nicht, was es gilt, Martha! Ein falscher Schritt kann Deinen Mann auf das Schaffot führen . . ."

MARCHIVUM

Oeffentliche Bekanntmachung.

Machen hiermit bekannt, daß unser bisheriger Milchkutscher Friedrich Hammer aus unserm Dienst entlassen und von heute an keine Milch auf unsern Name: verkaufen kann.

Mannheimer Milchkur-Anstalt, N 6, 7.
von Schilling'sche Verwaltung, E 5, 1.

Photograph. Atelier
Weinig & Lill
MANNHEIM
Kunststrasse N 4, 11.
Aufnahmezeit von 9—3 Uhr bei jeder Witterung. 11856

Blumen-Arrangements
in den neuesten und geschmackvollsten
Gold-etc.-Körben, Füllhörnern etc.
Blumen-Bazar,
Q 1, 1. 12497

Grosser Schuhwaaren-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich mein sämmtliches Lager in **Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel und Schuhen** **20 Procent unterm Einkaufspreise.**
Das Lager kann auch complet käuflich übernommen und zugleich zum Fortbetrieb des Geschäftes der **Laden und Einrichtung** dazu gemiethet werden. 12248
F 2, 17. Carl Lang. F 2, 17.

Die beste Hectographen-Masse
per Kilo **M. 2.40** empfiehlt
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei,
E 6, 2, neben der katholischen Spitalkirche, E 6, 2.
NB. Das Ausgießen der Apparate wird für 50 Pfg. besorgt.

Hof. Sr. Kgl. H. d. Prinzen Wilh. v. Preussen — **A. Zuntz sel. Wwe.,** — Hof. Sr. H. d. Herzogs Ernst v. Sachsen.
Dampf-Kaffeebrennerei **Bonn, Berlin,**
empfiehlt ihre *gebrannten Java-Kaffees* in Packeten von 1/2 und 1/4 Kilogr.
Niederlage in **Mannheim** bei **Jac. Uhl**, in Ludwigshafen bei **Gust. Schneider** und **Jos. Marx.** 9116

Otto Spamer's
Konversations-Lexikon.
Neueste, vollständig umgearbeitete und verbesserte Auflage.
Mit über 6000 Text-Illustrationen, Vollbildern Karten und Plänen.
200 Lieferungen à 50 Pfg.; 34 Abtheilungen à 3 ℳ.
6 Bände eleg. in Halbfranz gebunden à ℳ 15.
Erschienen bis Ende Juni 1885: Lieferung 1—36. Abtheilung 1—VI. Band I. II.

Deutscher Kaiser, F 4, 9.
Hochfeines Speyerer
Lager-Bier
aus der Brauerei Sick in Speyer. 174

Zum Rheinhafen
C 7, 21. C 7, 21.
Großes Preiskegeln,
wozu einladet 13087
Fr. Appel.

— 158 —

Martha fuhr leicht zusammen.

„Ich weiß es," antwortete sie dann leise, indem sie das Haupt ihres Söhnchens, das sich ängstlich an sie schmiegte, mit der bebenden Hand näher zog. „Ich habe mich nie darüber getäuscht, wenn ich Dir auch durch meinen Jammer das Herz nicht schwerer machen wollte. Ich wußte, was Deine verdoppelte Liebe mir sagen sollte! Aber ich schwieg, denn meine Sorge durfte Deinen Geist nicht entkräften. Eine Ehe, die den Mann herabdrückt von der Höhe, auf die ihn Genie und That gestellt hat, ist eine unwürdige. Und darum sage ich Dir, Du darfst jetzt nicht von der Oeffentlichkeit zurücktreten und wenn der Pöbel Dich ebenso unversöhnlich verfolgte, wie die gekrönte Gewalt. Du allein bist der Mann, der die entfesselten Leidenschaften des Volkes aufzuhalten vermag; Du darfst um Weib und Kind Dein Land nicht einem Wirrsal ohne Ende entgegengehen lassen, sonst wäre ich die Erste, die es bedauern müßte, daß Du überhaupt Weib und Kind hast."

Wie erschreckt durch das Feuer ihrer eigenen Beredtsamkeit hielt Martha inne. Konrad hatte ihre beiden Hände erfaßt und schaute sie mit verklärten Blicken an.

„Ich danke Dir! Du hast mich mir selber zurückgegeben! Mit einem solchen Weibe," fuhr er gegen den Freund gewendet fort, „wird selbst der Untergang zum Triumph."

Da wurde Vorlauf gemeldet, daß ein alter Mann, der sich Ammermann und Privatsekretär des Ministerpräsidenten nenne, den Herrn Rechtsanwalt zu sprechen wünsche.

Konrad Vorlauf befahl, ihn in sein Zimmer zu führen und ging selbst dorthin, seine Frau und den anwesenden Freund in gespanntester Erwartung zurücklassend. Nach einiger Zeit trat er wieder in's Wohnzimmer. Er schien erschüttert, aber im Ganzen mehr hoffnungsvoll erregt als niedergedrückt.

„Es gibt noch eine Wiedervergeltung, wenn auch nur in der eigenen Brust," sagte er ernst. „Jenes gefügige Werkzeug Reinhardt's, der Mann, welcher zweimal falsches Zeugniß gegen mich ablegte, und wie ich eben von ihm selbst vernehme, den Fürsten durch einen Drohbrief in Angst und Zorn versetzte und seinem Minister willenlos in die Arme trieb — ist, als er sah, welches Unglück er angerichtet, in der letzten Stunde in sich gegangen, hat alle Vortheile von sich geworfen, die Angst vor seinem mächtigen Herrn überwunden und kommt hierher, um sein Unrecht zu gestehen und mir sein Zeugniß gegen Reinhardt anzubieten! Die ersten wilden Rufe des Aufruhrs haben den alten Mann zur Besinnung gebracht."

„Leider wird auch seine Stimme im Augenblick ungehört verhallen", meinte der Freund bedenklich.

„Mit nichten!" antwortete Konrad mit stolzer Freudigkeit. „Martha soll mich nicht umsonst auf den Weg der Pflicht und Ehre zurückgeführt haben! Ich werde mit Ammermann zum Fürsten dringen. Er muß in sich gehen, wenn er hört, welch' schnödes Spiel mit seinem Vertrauen getrieben worden ist. Wendet mir nichts ein!" bat Konrad innig, „zu keiner meiner Handlungen hatte ich solches Vertrauen, wie zu dieser. Lebt wohl!"

„Geh', Konrad", bat Martha mit zitternder Stimme und gewaltsam ihre Bewegung niederkämpfend. „Es gilt das erhabene Werk der Versöhnung Konrad!"

„Ich danke Dir!" antwortete er und drückte einen Kuß auf die Stirne seines starken Weibes. „Durch Deine Stärke hast Du mich mir selbst zurückgegeben."

— 159 —

Rasch ging er aus dem Zimmer, und als auch der Freund sich bescheiden zurückgezogen, preßte Martha mit krampfhaftem Schluchzen ihr Kind an die Brust:

„Der Himmel allein weiß, was es mich gekostet hat, stark zu bleiben . ."

— — — — — — — — — — — — — —

Die Volksmassen auf dem Karlsplatz hatten sich von dem Eindruck erholt, welchen das Erscheinen der Bürgergarde ihnen verursacht; und durch die unheimlichen abgebrochenen Verwünschungen Jules Bertram's und den einschneidenden Hohn Sternau's auf's Neue erregt, waren sie im Begriff, ihr Werk der Zerstörung wieder aufzunehmen, als Konrad Vorlauf, von Ammermann gefolgt, auf dem Platze anlangte. Er wechselte einige Worte mit dem Kommandanten Hedenborn und schritt dann entschlossen auf das gefährdete Denkmal zu.

„Was macht Ihr da?" wendete er sich an Willermann, der sich an Wildheit besonders hervorthat.

„Wir werfen den alten Seelenverkäufer um," erklärte der Gefängnißhabitue lachend, „es hat uns schon lange genug gewurmt, daß er da oben stand, während bessere Leute wie er auf dem nassen Erdboden gehen müssen. Nicht war, Alter?"

Willermann schlug Jules Bertram, der mit wahnwitziger Freude in dem Greisengesicht erwartungsvoll neben ihm stand, derb auf die Schulter. Dieser schien die Berührung gar nicht zu fühlen, obgleich unter deren Wucht sein gebrechlicher Körper schwankte; die blutunterlaufenen Augen unverwandt auf das Standbild geheftet, murmelte er:

„Nieder mit Karl dem Zweiten!"

Befremdet sah Vorlauf sich im Kreise wilder Gestalten um, der ihn umgab.

„Guten Tag, Vetter!" ertönte da neben ihm die Stimme Leopold's, und aus der Menge hervortretend, bot Sternau ihm in seiner spöttisch-nachlässigen Weise die Hand. „Du hast wohl nicht erwartet, mir so bald auf Deinem eigensten Gebiet zu begegnen! Ich führe Dir hier eine kleine Armee zu, die für einige Fässer Branntwein sich für mich in Stücke hauen läßt, und die sich an diesem steinernen Potentaten für das Entthronen der Lebendigen einüben möchte."

Entrüstet schob Konrad Vorlauf die ihm dargereichte Hand zurück:

„Wann habe ich zum Schutz der Sache, die ich vertheidige, den Beistand trunkener Pöbelrotten verlangt? Mein Ziel war die Erhaltung des Heiligsten, was ein Volk besitzt, nicht aber die Zerstörung . . ."

Leopold Sternau zuckte die Achseln:

„Wohlan! — unsere gute Muttersprache ist sehr geschmeidig, wenn es gilt, zweierlei Ausdrücke zu finden für dieselbe Sache. Beruhige Dich, wir wollen Dir in die Hand arbeiten, so viel wir können — der süße Pöbel und ich, und den wackeren, ehr- und tugendfesten Volksvertreter Konrad Vorlauf soll nicht die leiseste Verantwortung treffen; mag das wohlfeile Wort auch die Früchte ernten, der Hunger und das Elend des Herzens wollen die That . . . Geh' und erzähle Deinen Philistern, mit welcher Seelengröße Du Dich von uns losgesagt."

Die Hände in den Taschen seiner Beinkleider, mit aufgezogenen Schultern wendete sich Leopold Sternau an seine Umgebung:

„Nun, macht der steinerne Herr da oben noch nicht bald sein Kompliment vor dem souveränen Volk?" fragte er mit scharfer Stimme; und als ob die Worte des bleichen eleganten Mannes fähig wären die wildesten Leidenschaften

MARCHIVUM

Billiger wie
jede Concurrenz
ist die
Hemdenfabrik
von
Max Keller,
Q 3, 11
beim Fischmarkt.

Jeder marktschreienden Anpreisung fern, werden z. B. verkauft:
Umlegkragen von 15 Pfg. an,
Cravatten von 6 Pfg. an,
Unterjacken von 65 Pfg. an,
Weiße Herren-Oberhemden mit glattem oder Falten-Einsatz von Mk. 2.25 an,
Arbeitshemden von M. 1.20 an,
110 cm. lange **Frauenhemden** mit Spitzen von Mk. 1.50 an,
Möbel- und Bett-Cattune von 30 Pfg. an, 9159
Bettzeuge von 29 Pfg. an
u. s. w., u. s. w.

Die Holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Cie.
empfiehlt ihre unter der Marke
„Elephanten-Kaffee"
so beliebten hochfeine Qualitäten:
f. Java-Mischung à M. 1.20.
f. Westindisch M. à „ 1.40.
f. Menado M. à „ 1.60.
f. Bourbon M. à „ 1.80.
extra f. Mocca M. à „ 2.00.
Gebrannt nach Dr. v. Liebig's Vorschrift u. neu verbesserter Brennart, wodurch das **Verflüchten des Aroma's** absolut **unmöglich.**
Kräftig u. fein im Geschmack.
Große Ersparniß.
Nur ächt in Packeten mit Schutzmarke „Elephant" versehen von 1, ½ und ¼ Pfd. 9631a
Niederlagen in **Mannheim** bei **J. Lichtenthäler**, B 5, 10; **J. H. Kern**, C 2, 10; **A. Brilmayer**, C 4, 11; **Ph. Gund**, D 2, 9; **Hch. Thomae**, D 8, 1a; **H. Joh**, G 7, 30; **C. Struve**, G 8, 5; **Aug. Dreesbach**, H 5, 4; **C. Santorini**, (W. Kreßmann), J 3, 27; **Herrman Metzger**, L 4, 9. **Ernst Dangmann**, N 3, 12; **C. Pfefferkorn**, P 3, 1; **J. Eichhorn**, Q 7, 3b; **Daniel Kegler**, R 1, 1; **G. Dischinger**, Jungbusch; **Ernst Sigmann**, Schwetzingerstr.; **J. Zähringer**, Schwetzingerstr.; **Jos. Waldmann**, Neckarvorstadt; In Ludwigshafen: **Consumverein, Joseph Marx, Phil. Vetter.** Auf dem Hemshof: **Joh. M. Amlung.** Gräfenau: **Hugo Herkert.** In Oggersheim: **G. W. Webel.** In Käferthal: **A. Vogelgesang.** Viernheim: **Mich. Adler VI., Gg. Georgi I.** In Weinheim: **G. H. Gruber, C. Weisbrod, M. Münch.** In Feudenheim: **M. Schaaf Ww., C. Montag Wwe.** In Ilvesheim: **C. Bühler, Fr. Weber.** In Ladenburg: **Mich. Bläß.** In Neckarau: **A. Breunig, Bet. Schneider, J. L. Freund.** In Heddesheim: **J. F. Lang Sohn**

Friedrichsfelderstr. zu „Stadt Frankfurt" eine Wohnung zu vermiethen. 250

Eine Grube **Kuhdung** zu verkaufen. Näheres im Verlag. 242

Evangel. prot. Gemeinde.
Trinitatiskirche.
½9 Uhr Predigt. Herr Stadtv. Kaufmann.
10 Uhr Predigt. Militär Herr Stadtpfr. Ahles.
Concordienkirche
¼10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfr. Hitzig.
11 Uhr Kindergottesdienst Herr Stadtpfr. Hitzig.
2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfr. Hitzig und Herr Stadtpfr. Ahles.
6 Uhr Predigt. Herr Pfr. Fingado.
Lutherkirche.
10 Uhr Predigt. Herr Pfr. Fingado.
Diakonissenhauskapelle.
6 Uhr Abendgottesdienst. Herr Stadtpfr. Greiner.

Saison-Theater
in Weinheim.
Sonntag, den 10. Januar 1886
Auf vielseitiges Verlangen:
Marie
die Tochter des Regiments.
Lustspiel in 4 Abtheilungen von Blum. Anfang 8 Uhr. 247
H. Bössinger, Direktor.

Masken
Elegante Charakter-Costüme und Domino zu verleihen bei
Th. Hirsch Ww., E 1. 14. 248

Ein größeres Quantum **garantirt reine Kuhmilch**, in größeren und kleineren Quantums abzugeben. Abonnenten werden angenommen. Näheres H 5, 16. 188

Gründlicher **Clavier- u. Violin-Unterricht** wird ertheilt, die Stunde zu 70 Pf. 12707 Näheres H 5, 16.

Maschinenstrickereien jeder Art w. rasch u. pktl. gearbeitet K 4, 5, 1 Tr. hoch. 12784

Zum **Stricken** und **Häckeln** wird angenommen. Näh. i. Verl. 12716

Pfänder werden u. Verschwiegenheit in u. aus d. Leihhaus besorgt. Q 3, 15 p. 12869

Eine **Frau** sucht den Tag über ein Kind zu schenken. 12257 Näheres S 2, 9, 2. Stock.

C 3, 4 parterre, Hinterh., für noch einige Herren guten bürgerl. Mittag- und Abendtisch billig. 160

Ein kautionsfähiger Mann sucht eine gangbare **Wirthschaft**, auch als **Zäpfler**. Näh. J. Laux, H 4, 8. 84

Capitalien auf Hypotheke zu 4¼ % auszuleih. Off. u. B 74 a. d. Exped. 77

Neue **Damenmaske** (altdeutsch) zu verleihen R 6, 15. 99

Eine **Damenmaske** billig zu verleihen. R 6, 3, 2. Stock. 96

Feinstes Schwarzwälder **Kirschen- und Zwetschgenwasser**, prämiirt auf der Antwerpener Ausstellung empfiehlt 13024
A. Westermann, Q 6, 9.

„Zum Tannhäuser", K 3, 1. Guter Mittagstisch. 12788

Guten Mittags- u. Abendtisch J 5, 1 part. 10021

Prima **Hammelfleisch** ist wieder angekommen, 40 und 50 Pfg., **Rindfleisch** 40 Pfg., **Kalbfleisch** 50 Pfg. 12868 **Meyer, J 2, 8.**

Leere Flaschen werden fortwährend gekauft bei 11531 **Ferd. Aberle** F 4, 16.

Zu verkaufen:

Eine **Haus** mit Wirthschaft in guter Lage der Stadt, bestehend aus 8 Zimmern mit Mansarde, Hof, Brunnen, Garten, großem Tanzsaal und heizbarer Kegelbahn ist unter günstigen Bedingungen mit Inventar zu verkaufen. Näheres durch **Philipp Herbert**, Judengasse 6, **Worms.** 248

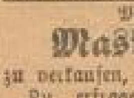
Bauplatz.
Ein Eckplatz, anfangs der Waldhofstraße gelegen, sehr preiswürdig, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. F 5, 23, 2. Stock. 72

Pianino.
Kreuzsaitig, neu, billig abzugeben 10644 **Mannheim B 4. 11.** A. Heckel.

Ladeneinrichtung zu verkaufen, wegen Geschäftsaufgabe. Gänzlicher Ausverkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen. 159 **Fr. Mann Ww., G 6, 7.**

Ein vollst. **Bett, Küchenschrank** und noch sonstige Möbel zu verkaufen. Näh. J 4, 12c. 3 Stock. 186

Mehrere schöne **Masken-Anzüge** zu verkaufen, oder auch zu verleihen. Zu erfragen bei Schneidermeister **Kinzer** G 5, 12. 85



E 1, 12, Marktstr. frequentes Geschäftshaus, 30 Meter tief, mit großem Laden, Seiten und Hinterbau rc. zu vermiethen. event. auch zu verkaufen. 173

50 Stück gute Harzer-Kanarienvögel zu verkaufen. J 7, 19½, 3. St. 12878

Betten, Weißzeug, Frauenkleider billig zu verkaufen. 10646 Q 3, 20, 2. Stock, Thüre rechts.

Eine Ladeneinrichtung, Glaskasten, weiße Rouleaux und Gaslüstre billig zu verkaufen. 12849 **A. Loeb junior, Q 3, 2,** 3. St.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleines **Haus** mit Anzahlung von 1500—2000 Mk. zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. unter P. P. 13051 an d. Exped. 13051

Zu kaufen gesucht eine **Violine** für einen Knaben (Anfänger). Näh. im Verlag. 192

Ein größeres **Haus** in der Oberstadt, das sich über 200000 M. rentirt, sehr passend für **Wirthschaft** oder **Fabrik**, um den Preis von 125000 Mk., mit sehr guten Kaufbedingnissen zu verkaufen. Näh. F 5, 23, 2. St. 12814

Gebrauchtes **Möbel** und **Betten** jeder Art zu verk. H 7, 8. 13053

Billig zu verkaufen.
Chiffoniere, Kleiderschränke Küchenschränke, Bettladen, Commode und Zulegtische, dauerhaft gearbeitet in R 4. 6. 12805

Junge Harzer Hahnen, gute Sänger, pr. Stück 5 M. und Weibchen zu verk. Z 4, 9, 4. St., Vorderh. 12895

Gebrauchte Remontoir- u. Cylinderuhren für Herren und Damen, gut gehend, zu verk. H 7, 8. 12814

Wegen Umzug sind bei mir noch ca. **100 Zentner** 12592
Ueberrheiner Kartoffeln, per Zentner 2 Mk., billig zu verkaufen.
Wieber, K 3, 12.

Stellen suchen:

Stelle-Gesuch.
Ein Mann vom Lande, 38 Jahre alt, verheirathet, stadtkundig, sucht Stelle als **Ausläufer, Aufseher, Bureaudiener** oder dergleichen. Auf Wunsch kann größere Kaution gestellt werden. Der Eintritt kann nach Belieben erfolgen. Näheres in der Exped. d. Bl. zu erfragen. 158

Eine im Hauswesen tüchtige kinderlose Wittwe sucht Stelle als Haushälterin oder als Stütze der Hausfrau. Gefl. Offerten an die Exp. d. 12715

Ein tücht. **Maschinist,** der lange Jahre in einem größ. Geschäfte thätig ist und gute Zeugnisse besitzt, wünscht seine Stellung baldigst zu verändern. Off. u. Gh 13204 a. d. Exp. d. Bl. 13204

Ein durchaus tüchtiger **Maschinenmeister,** im Accidenzdruck sehr bewandert, sucht sich bis 16. Januar zu verändern. Gefl. Off. unter Nr. 168 an den Verlag. 168

Ein tüchtiger **Maschinenschlosser,** der einige Jahre als Meister funktionirte, sämmtliche Reparaturen an Dampfmaschinen vornehm. kann, im Schmieden und Drehen sehr bewandert ist, sucht Stellung. Näh. im Verlag. 75

Ein, junger stadtkundiger **Mann** sucht Stelle als Ausläufer, Magaziner oder sonstige Arbeit. Näheres J 7, 7c, 2. Stock. 13188

Ein junger Mann, stadtkundig, sucht Stelle als **Ausläufer.** 12484 Näheres G 4, 21, 4. Stock.

Eine **gesetzte Person** sucht 1 Stelle aufs Ziel zu einer kl. Familie. 12447 Q 4, 3, 2. Stock.

Eine gesunde **Schenkamme** sucht sogleich Stelle. G 4, 3, 2. St. 13105

Eine **Frau** f. Monatsdienst, am liebsten auf einem Bureau. F 5, 11. 13066

Stellen finden:

Ein Messinggießer
tüchtiger, findet sofort dauernde Beschäftigung. Wo sagt die Expedition dieses Blattes. 219

Zwei tüchtige
Accidenzsetzer
sofort gesucht.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, E 6, 2. 87

Das concessionirte internationale
Stellen-Vermittlungs-Bureau
von
E. Kann in Straßburg
bedient die werthen Herrschaften und Gewerbetreibenden kostenfrei und ersucht um gefällige Vacanzen. 11966
Stellensuchende jeder Art, besonders auch **Hôtel- und Restaurant-Personal** werden jederzeit gut placirt.
Internationales Stellen-Vermittlungs-Bureau
10. Pergamentergasse 10.
Straßburg.
P. S. Anfragen können nur berücksichtigt werden, wenn Freimarke zur Rückantwort beigefügt ist.

Kellnerinnen, Köchinnen für hier und auswärts fortwäh. gesucht, sowie Mädchen jeder Art empfiehlt und placirt **Fr. Becker, B 6, 7.** 18140

Für eine **Mühle im Elsaß** wird eine ältere Person zur Führung des Haushaltes aufgenommen, welche gut kochen kann und gleichzeitig befähigt ist, alle häusliche Arbeiten zu verrichten. Näheres D 2, 11, 2. Stock, zwischen 11—12 Vormittags. 177

Tücht. **Mädchen** jed. Art such. u. finden Stelle. S 2, 13, Frau **Kohlhof.** 12775

Tüchtige Mädchen suchen und finden Stelle. 107 **F. Schuster,** G 5, 3.

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, für eine kleine Familie sofort gesucht. Näheres im Verlag. 185

Zu Ostern wird ein braver Junge in die Lehre gesucht. 50 **W. Farschel,** Buchbinder, O 3, 7.

Miethgesuche

In der Gegend des **Strohmarktes** wird bis längstens 1. April eine geräumige **Parterrewohnung** zu miethen gesucht. Näheres im Verlag. 12677

Zu vermiethen:

Eine sehr gangbare
Zapfwirthschaft
sofort zu vermiethen durch 169 **Ph. Schäfer L 6, 12.**

2 hübsche Läden mit Wohnung zu v. M 2, 8. 12569

Ein großer Keller 60 Qm. Fläche zu v. M 2 8. 12570

H 2, 10 ein **Laden** zu vermiethen 104

Z 10, 11a Metzgerei u. Läden durch **J. Zeiger** zu vermiethen. 11017

(Wohnungen.)

B 5, 8 2 Zimmer u. Küche im 4. St. pr. Jan. z. v 12865
D 7, 21 sch. Wohnung 6—7 Z. z. v. Näh. 2. St. 117
F 4, 12c 3. Stock, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 15. Februar oder später zu verm. 165
F 5, 22, 2. Stock zu vermiethen. 12813
G 4, 6 ein leeres Gaubenzimmer im 2. St. an ein solider Frauenzimmer sof. zu verm. 21
G 5, 3 Hinterh., eine Wohnung an ruhige Leute billigst zu verm., gleich beziehbar. 12978
G 5, 11 ein leeres Zimmer sogl. beziehbar z. v. 13196
G 5, 17 1 kl. Woh., 2 Zim. u. Küche sofort z. v. 49
J 2, 19 Hinterh., eine Parterrewohnung bestehend aus 2 Zimmer und Küche, an ruhige kinderlose Leute zu vermiethen. 12817
J 2, 19 2. St. Hinterhaus, ein Zimmer nebst Küche an eine einzelne Person zu verm. 13160
J 4, 12c 2 Zimmer u. Küche mit Zubehör auf 15. Febr. oder später zu verm. Näh. 3. St. [illegible]
J 4, 18 ein Zimmer mit oder ohne Möbel z. v. 12908
K 4, 9 part. im Hof, 2 große Zim. u. Küche z. v. 12932
N 2, 2 1 kleines Logis für 1 einz. Person sof. z. v. 12007
N 5, 11b der hochelegante 3. Stock aus 10 Zim. bestehend, nebst Zubehör per 15. April zu vermiethen. Näh 2. Stock. 13121
P 1, 2 breite Straße. Vom 15. Jan. 1886 ist in meinem Hause eine Gaupenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher nur an eine ganz kleine Familie zu vermiethen. 12977 **Emil Ebler.**
P 6, 20 Vier Parterre-Räume für Bureau, Lager rc. gut geeignet, per sofort zu vermiethen; eventuell kann auch Ladenlokal mit Wohnung daraus erstellt werden. Näheres 1 Stiege rechts. 13139
Q 4, 4 2. Stock zu vermiethen bis 1. April beziehbar. 214
S 3, 13 kleine Wohnung zu vermiethen. 249
U 1, 1c 3. St., bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Magdzimmer, per 1. April zu vermiethen. Näheres 2 Stock. 60
Z 9, 38 2. St., 2 schöne Wohnungen z. v. 12577
Z 10, 11a Wohnungen von 2 bis 8 Zimmern mit Küche und Zubehör, in der Nähe des Personenbahnhofes durch **J. Zeiger** z. verm. 11016
Z 10, 19c Lindenhof, 1 leeres Zim. sof. z. v. 12591
ZC 2, 3 Neckargärt., ein schönes Parterre-Zimmer sofort zu vermiethen. 13112

Eine **Parterre-Wohnung** auch als Laden geeignet per 4. März zu vermiethen. 13004 Näheres **Geschw. Holder, F 1, 8.**

Größere **Parterrewohnung,** geeignet für jedes Geschäft zu verm. Näheres in der Exp. d. Bl. 121

1 Wohnung (3 Zimmer rc. und Magdkammer) per **April** zu miethen gesucht. Näheres im Verlag. 95

(Schlafstellen.)

E 5, 5 Schlafstellen zu miethen.
E 5, 14 3. Stock, schöne Schlafstelle sogl. zu v. 126
E 5, 18 3. St., 1 gute Schlafstelle zu verm. 13142
F 4, 9 3. St., 2 bessere Schlafstellen sogl. z. v. 244
G 5, 13 1. St., 2 gute Schlafstellen zu verm. 12883
J 4, 10 3. St., gute Schlafstelle zu vermiethen. 11123
M 2, 13 4. St., Schlafstelle zu vermiethen. 12718
R 3, 4 3 St. eine gute Schlafstelle zu vermiethen. 13195
R 3, 7 Schlafstelle zu vermiethen. 12478
S 1, 4 4. St., eine Schlafstelle sof. zu vermiethen. 86
T 2, 3 eine schöne Schlafstelle zu vermiethen. 252
T 2, 20 2. St., Hth., gute Schlafstelle zu verm. 12526
T 3, 5a eine gute Schlafstelle zu vermiethen. 12908
T 5, 1 3. Stock, eine gute Schlafstelle sogl. zu verm. 12877
Z 5, 2 Jungbusch, 1 Schlafstelle zu vermiethen. 59

Eine reinliche **Schlafstelle** zu verm. 116 F 5, 8, Hinterh., 2. Stock.

Möblirte Zimmer

C 7, 15 2 Treppen, ein sehr gut möblirtes Zimmer zu 20 Mk. per sofort zu verm. 11455
E 1, 14 Planken 2 Stiege hoch 2 schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 13012
E 2, 1 3. St., 1 hübsch möbl. Z. pr. 15. Jan. zu v. 183
E 5, 12 2. St., 1 schön möbl. Zimmer für 2 junge Leute mit oder ohne Kost z. v. 13186
F 5, 23 möbl. Parterre-Zimmer sogl. beziehb. z. v. 13002
G 5, 15 ein einfach möbl. Part.-Zimmer zu verm. 161
G 7, 1a 3. Stock, ein schön möbl. Zimmer an einen Herrn oder sol. Frauenzimmer zu verm. 150
H 1, 7 2. Stock, einige Herren können sofort Logis erhalten. 12731
H 2, 7½ 3. St., 1 hübsch möbl. heizb. Zim. auf die Straße gehend zu vermiethen. Preis mit Kaffee 18 Mark. 12853
H 3, 11 gut möbl. Part.-Zim. an 2 j. L. z. v. 13094
H 4, 21 2. St., einf. möbl. Zim. billig zu verm. 12504
H 4, 26 3. St., 1 fein möbl. Zimmer f. z. v 12687
K 2, 24 4. St. 1 freundl. möbl. Zim. f. bill. z. v. 13095
K 3, 1½ 2 gut möbl. **Zimmer** (Schlaf- und Wohnzimmer) mit Kaffee zu **28 Mk.** sofort zu vermiethen. 167
K 4, 5 1 gut möblirtes Parterrezimmer mit Schlafzimmer für 2 Herren sofort zu verm. 71
P 6, 12 ein einfach möblirtes Parterre-Zimmer sogl. zu vermiethen. 13098
Q 1, 10 ein schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 13190
Q 2, 15 möbl. Parterzimmer zu vermiethen. 8
Q 5, 17 1 möbl. Z. im 2. St. auf d. Str. g. z. v. 184
R 4, 13 parterre, möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermiethen. 13122
R 5, 6 2. St., auf d. Str. gehend, 1 gut möbl. Z. an 1 d. jungen Herrn sof. zu verm. 34
S 2, 15 3. St., ein Zimmerkollege in ein gut möbl. Zimmer gesucht. 12822
S 4, 17 parterre, ein schön möbl. Zimmer zu verm. 13079
T 2, 2 parterre, ein fein möbl. Zimmer zu verm. 13191
T 5, 15 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermiethen bei 73 **W. Bursch.**
ZC 2, 2—5 2. St., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 12952

Ein anständiger junger Mann, der sich etwas einschränken muß, wünscht zu einem Gymnasiasten oder jüngeren Kaufmann als Zimmerkollege zu ziehen. Offerten unter G 241 a. d. Exped. 241

Kost & Logis

F 4, 21 3 Tr., 1 junger Mann in Kost u. Logis ges. 21
H 4, 6 3. St., 2 junge Leute in Kost u. Logis gesucht. 163
H 2, 10 möbl. Part.-Zim. mit u. oh. Kost z. v. 13203
R 6, 2 parterre, **Kost** und **Wohnung.** 100
S 2, 12 part., gute Schlafstelle mit Kost z. verm. 12864

Ein [illegible] in **Logis** gesucht. H 2, 11, H.h., links. 12987

Carneval 1886

Für die **Carnevalzeit** empfehlen wir den verehrlichen **Gesellschaften und Vereinen** unsere bestengerichtete Buchdruckerei für prompte Lieferung von

Einladungskarten, Ballkarten, Programme, Plakate etc.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

E 6, 2. Neben der kathol. Spitalkirche. E 6, 2.

Original-Jockei-Narren.

Heute Samstag Abend präcis 8 Uhr 30 ½ Min.

Zusammenkunft

im Lokal U 2, 7.

Wir ersuchen die Mitglieder um pünktliches Erscheinen.

Punkt 9 Uhr **närrisches Rennen** zwischen Dorschtel und der Lackteinstute.

234 **Der närrische Vorstand.**

Extra-Narren

Feierliche Eröffnung des Carneval 1886.

Erste große

General-Versammlung

mit Musik u. großem Schlorum

im neu decorirten Narrenlokale

Grosser Mayerhof (Löwenhalle)

Samstag, den 9. Januar, Abends 8 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Einweihung der Narrenkappen. 2. Vortrag der neuen Narrenlieder. 3. Pünktliches Erscheinen mit großem Durst und närrischem Humor wünscht

187 **Der närrische Vorstand.**

Pflügersgrund-Narren.

ZF 1, 12. Lokal: Pflügersgrund. ZF 1, 12

Samstag, den 9. Januar 1886, Abends 8 Uhr

Ausserordentliche Generalversammlung

der schon eingetretenen Mitglieder, sowie Aufnahme neuer Mitglieder, wozu die Liste im Lokal offen liegt. 198

Um zahlreiche Betheiligung bittet **Der Vorstand.**

Zwick-Narren.

Lokal zum weißen Bären L 6, 7.

Sonntag, 10 Januar 1886 Nachmittags 3 Uhr

Großes Concert (Kapelle Thalia,)

verbunden mit großer närrischer

Herren- und Damen-Sitzung.

Es ladet zum Besuche sämmtliche aktiven und passiven Mitglieder sowie Ehrenmitglieder freundlichst ein. 199

Der Vorstand.

Extra-Narren Viernheim.

Sonntag, 10. Januar 1886, Nachmittags 3 Uhr im Lokal zum Pflug

Außerordentliche Versammlung.

Alle Mitglieder werden ersucht pünktlich zu erscheinen. 197

Der Vorstand.

Narren-Gesellschaft „Blockes."

Samstag 9. Januar 1886, Abends präzis ½9 Uhr

1. große, humoristische, närrische, carnevalistische

Sitzung

in unserm feenhaft dekorirten Narrensaal zur **weißen Taube.** 9 Uhr 11 Minuten Einzug des Prinzen Carneval unter obligaten Klängen der Zinndeckel und Streichmusik. Vorher Vertheilung der Narrenkappen. Nichterscheinende Mitglieder werden als gestrichen betrachtet. 194 **Der puddelnärrische Vorstand.**

Deutsche Narrhalla.

Samstag, 9. Januar, Abends 8 Uhr

im Local zum römischen Kaiser P 4, 11

große Narren-Versammlung

verbunden mit großem humoristischen **Concert**, ausgeführt von sämmtlichen Narren. Die Mitglieder werden ersucht vollständig zu erscheinen. Aufnahme neuer Mitglieder. **Der Vorstand.**

Ebenso am Sonntag Nachmittag von 3 Uhr ab **großes Concert,** ausgeführt vom deutschen Narhallaorchester. 195 **D. O.**

Narrengesellschaft Stillvergnügte.

Lokal **Georg Lutz, J 5, 6. — Samstag Abend ½8 Uhr**

1. närrische Sitzung.

Vertheilung der **Kappen,** verbunden mit **Lager-Bier** und Musik.

Großer Schlorum.

200 **Der Vorstand.**

Narrengesellschaft „Blaue Zippelkappen."

Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. Januar,

Anfang vor Mitternacht 2 Std. 3 Min. 6311 Sek.

XXV. große außerordentlich närrische gewöhnliche

Sitzung,

verbunden mit närrischem Schlorum, unter Anderem Auftreten unseres närrisch-verrückten **Samuel Erscheine.** Die Ueberfüllung unseres närrischen **Palastes,** Entleerung desselben durch die närrische Tongin-Frieda. 201

Um zahlr. Erscheinen bittet

Der närrische Vorstand, Besitzer von Häring- und Stockfischweiher.

Schellen-Narren-Verein Sandhofen.

Sonntag, den 10. Januar 1886, Nachmittags 3 Uhr

180 im Nebenzimmer „zur Reichspost"

Generalversammlung.

Besprechung über Verschiedenes, Vorstandswahl. Um vollzähliges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Käfer-Narren Käferthal.

Sonntag, den 10. Januar Abends 8 Uhr

Großer närrischer Schlorum

wozu sämmtliche Narren eingeladen werden. Die Liste zum Einzeichnen neuer Mitglieder liegt im Lokale auf. Um zahlreiches Erscheinen ladet ein 255 **Der Vorstand.**

Die treugebliebenen Jockey-Narren.

Heute Samstag, den 9. Januar, Abends 8 Uhr

Erste Zusammenkunft

der närrischen Mitglieder und wichtige Besprechung. Feierliche Kappenvertheilung, sowie Aufnahme neuer Mitglieder in dem Lokal

Restauration Müller, K 3, 3. 257

Circa 20—25 Herren- und Damen-Maskenanzüge

in noch ganz gut erhaltenem Zustande, nebst Degen und Zubehör (sehr geeignet für einen Verein) sind billigst zu verkaufen.

Günstigster Gelegenheitskauf.

Offerten unter Nr. 90 an die Exped. 90

Concerthalle „goldener Hirsch."

Heute Sonntag, den 10. Januar

Grosses Concert & Vorstellung

der beliebten Mannheimer Juxbrüder.

Auftreten des Komikers u. Coupletsängers Herrn **Hauer,** des Komikers und Mimikers Herrn **Reif** der Soubrette Frl. **Anna,** sowie des Zithervirtuosen Herrn **Müller** mit Klavierbegleitung. 256

Anfang Nachmittags 3 Uhr. Abends 8 Uhr. Eintritt 10 Pfg. **H. Sattler**

T 1, 1 Silberner Anker. T 1, 1

Heute Sonntag, den 10. Januar

Grosses Concert & Vorstellung

der bestrenommirten Singspiel-Gesellschaft Dummeldinger & Seip.

Auftreten der hier so sehr beliebten Chansonnette und Duettistin Frl. **Grethchen,** des Gesang- und Charakter-Komikers Herrn **Dummeldinger,** des Bandonion-Virtuosen Hrn. **Seip,** sowie des Pianisten Hrn. **Werner.**

Neu: „Behüt dich Gott, es wär so schön gewesen, behüt dich Gott, es hat nicht sollen sein." (Duett.)

Anfang 3 und 8 Uhr. — Entree 10 Pfg. 251

Goldnes Schaf.

(Fr. Weltin.)

Sonntag, den 10 Januar 1886:

Grosses Concert & Vorstellung

der allerersten und bestrenommirten Specialitätgesellschaft **Fidelio.**

Auftreten der Original-Charakter- und Gesangs-Komiker **Buck, Schröder, Jakob'l** und **Wilhelmi.** 246

Programm neu. Alle weitere Reklame unnöthig. Anfang 3 und 8 Uhr.

Großer Mayerhof.

Hochfeines Bock- und Winter-Bier,

Restauration à la carte. 18055

Vorzüglichen bürgerlichen Mittagstisch (im Abonnement).

Verein zur Beschaffung ärztlicher Hilfe und Arzneien.

Ordentliche Generalversammlung

Sonntag, 10. Jan., Nachmittags 3 Uhr im Saale des „Gambrinuskeller".

Tagesordnung: 1. Vorstandswahl. 2. Kassenangelegenheiten.

Die verehrlichen Mitglieder werden dringend ersucht, vollzählig zu erscheinen und das **Mitgliedsbuch als Legitimation** mitzubringen.

Für den Vorstand: **J. Willig.**

Ortsverband

deutscher Gewerkvereine.

Arzt- u. Medicinalkasse Mannheim

Sonntag, den 17. Januar, Nachmittags ½3 Uhr im Lokal des Herrn Martin auf dem Jungbusch (früher Hummel) in der Glashalle

Haupt-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Vorstandswahl. 3. Beiträge 4. Verschiedenes.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die verehrlichen Mitglieder ersucht, sämmtlich zu erscheinen. 91

Anträge der Mitglieder müssen vorher schriftlich eingereicht werden.

Im Auftrag des Vorstands **Fröbel.**

Bezirks-Gewerkverein der Fabrik- und Handarbeiter Mannheim.

Arzt- und Medicinalkasse.

Sonntag, den 17 Januar, Nachmittags ½3 Uhr im Lokal des Herrn Martin auf dem Jungbusch (früher Hummel) in der Glashalle

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht 2. Vorstandswahl. 3. Beiträge. 4. Verschiedenes.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder ersucht sämmtlich zu erscheinen.

Anträge der Mitglieder müssen vorher schriftlich eingereicht werden.

Im Auftrag des Vorstands:

93 **Fröbel.**

Bezirks-Gewerkverein.

Ortsverein Neckarau.

Sonntag, den 10. Januar 1886

erste Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Generalraths-Protokoll u. Abschluß sämmtlicher Kassen.
2. Wahl für 2 Bezirksvereinvertreter.
3. Antrag zur Gründung eines Gesangvereins und Antrag zur Abänderung der Medicinalverbands-Statuten.
4. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten. 1

Der Vorstand.

Ortsverband

deutscher Gewerk-Vereine

Mannheim

Ortsverein der Maschinenbauer.

Samstag den 9. Januar 1886, abends ½9 Uhr 91

Versammlung.

im Lokal „goldener Falken", S 1, 15.

Vortrag über die Organisation der Gewerkvereine.

Ortsverein der Schuhmacher.

Montag, 11. Jan., Abends ½9 Uhr

Versammlung.

im Lokal „goldener Falken", S 1, 15

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Ortsverbandsausschuß.

Prima Kalbfleisch 50 Pfennig.

154 **Johann Stief J 3, 6.**

Verantwortlich für den redaktionellen Theil L. Frey, für den Reklamen- und Inseraten-Theil F. A. Werle, beide in Mannheim.